

Die Entscheidung ist gefallen: Uwe Ferl hat soeben das 1:0 für den 1. FC Lok Leipzig erzielt. Fünf Erfurter hatten keine Chance.

Knaben-Titelkampf in Schwerin • Auf den ersten Plätzen: 1. FC Lok, FC Rot-Weiß, 1. FC Union • Leipziger setzten neue Maßstäbe • Aus der Breite nun zur Spitze



LIGA: Sonntag Start in die zweite Halbserie

Der Karl-Marx-Städter Neubert (links) wird hier von Setzepfand (Motor Nordhausen West) gestoppt, doch im Kampf um den Oberliga-Aufstieg, der am kommenden Sonntag mit der zweiten Halbserie fortgesetzt wird, werden sich der Nachwuchsauswahlspieler, der am Wochenende geheiratet hat (herzlichen Glückwunsch), und seine Mannschaftskameraden vom FCK den Weg wohl kaum verlegen lassen.

Internationale Probe



In Vorbereitung auf die am 13. März beginnende zweite Hälfte der Fußballmeisterschaft der DDR bestritt der FC Rot-Weiß Erfurt am Sonnabend ein Freundschaftsspiel gegen Odra Opole. Bei ihrem 4:1-Erfolg – hier erzielt Albrecht das 2:1 – konnten die Erfurter eine ansprechende Form nachweisen.

Statistiken können sehr nützlich sein. Vor allem, wenn sie nicht in Aktenchränke oder Archive wandern, sondern Diskussionsgrundlage, Arbeitsmaterial sind. Auf der jüngsten Beratung des Leipziger Bezirksfachausschusses mit den Vorsitzenden der Kreisfachausschüsse, bei der es um die Verbreitung der Basis des Fußballsports im Bezirk Leipzig, besonders um die Nachwuchsentwicklung ging, stand eine solche Statistik im Mittelpunkt der Debatte.

Diese Statistik sagte unbestechlich aus: In sechs Kreisen des Bezirks existieren keine Kindermannschaften! Man braucht nicht lang über die Frage zu diskutieren, wie es in der Spartakiadebewegung vorangeht, wie der Nachwuchsfußball verbessert werden soll, wenn in diesen Kreisen Jungen zwischen acht und zehn Jahren nicht Fußball spielen, besser gesagt, nicht zielgerichtet und organisiert Fußball spielen. Immerhin gehören Leipzig-Land, Altenburg, Torgau und Wurzen zu jenen Kreisen, in denen der Kinderfußball ein Buch mit sieben Siegeln ist. Und auch die Zahl von 19 Kindermannschaften im Stadtgebiet Leipzig kann noch keinesfalls befriedigen, wenn man bedenkt, daß nicht wenige von ihnen aus den Oberliga-Gemeinschaften 1. FC Lok und BSG Chemie kommen.

Diese Beispiele scheinen zu belegen, daß man in vielen anderen, erfolgreicher Sportarten schon wesentlich weiter ist, was das frühzeitige Heranreifen der Kinder an eine Sportart betrifft. Man ging davon aus, daß es nur in engster Zusammenarbeit mit den Organen der Volksbildung zu lösen ist.

Hinzu kommt zum Vergleich ein anderes Problem. In Leipzig-Land und Wurzen, also Kreisen ohne Kindermannschaften, spielen mehrere so genannte Alt-Herren-Mannschaften, im Leipziger Landkreis beispielsweise vierzehn. Nichts gegen diese Altersmannschaften, die zur Tradition unseres Fußballs gehören, die auch ein Stück unserer Volkssportbewegung sind. Aber in solchen Fällen sind einfach die Relationen völlig verschoben.

Und auch in einer anderen Beziehung zeigt sich, daß in der Nachwuchsförderung noch längst nicht alles in Ordnung ist. Eine weitere Statistik beweist, daß es im Bezirk Leipzig pro Mannschaft 1,1 Schiedsrichter gibt. Das ist leider graue Theorie, denn diese Statistik wies zugleich nach, daß es pro Männer- und Juniorenmannschaften lediglich 0,6 Unparteiische gibt. Das ist die echte, reale Zahl der einsatzfähigen, wirklich aktiven Schiedsrichter. Hier erhebt sich zum einen die Frage, was mit den vielen Schiedsrichtern geschah, die ausgebildet wurden. Und zum anderen muß man feststellen, daß es praktisch für die Jugendmannschaften und die darunter liegenden Altersklassen keine Spielleiter gibt. Die meisten Treffen dieser Altersklassen werden nicht von ausgebildeten Unparteiischen geleitet, sondern oft von Übungsleitern und Betreuern.

Mit diesen krassem Beispielen und unbestechlichen, nackten Zahlen wollte der BFA Leipzig nochmals auf die Situation im Schiedsrichterwesen aufmerksam machen. Wie wir aus Diskussionen des vergangenen Jahres wissen, ist auch das keineswegs nur eine Leipziger Sorge. Aber gerade dort, auf unterster Ebene, müssen wir beginnen, die Beschlüsse unseres vorjährigen Verbandstages zu verwirklichen.

STA

Vorbild Richard Hofmann

Anlässlich seines 65. Geburtstages ist einer der ganz Großen unseres Fußballsports, Richard Hofmann, auch von der fuwo nicht vergessen worden. Das hat mich sehr gefreut, und dafür möchte ich als alter Anhänger des runden Leders herzlich danken. Richard Hofmann war für uns Schulbuben Ende der 20er Jahre das begeisternde Vorbild. Jeder von uns Jungen wollte damals beim Spiel ein Richard Hofmann sein. Durch sein einzigartiges Können hat er in uns die Liebe zum Fußballsport geweckt. Ich hätte gern unserem Richard Hofmann persönlich eine Gratulation gesendet. Leider weiß ich seine derzeitige Anschrift nicht.

Karl Kirchner, Dornburg

Die fuwo übermittelte inzwischen die Adresse.

Elternabend – einmal anders

Vor kurzem führte die Sektion Fußball der BSG Motor Freital eine Aussprache mit den Eltern durch, deren Kinder in Knaben-, Schüler- und Jugendmannschaften spielen. Es wurde über die verschiedensten beiderseits interessierenden Fragen diskutiert, so u.a. über Probleme in der Schule, die Situation im Nachwuchsbereich, über Trainingsmöglichkeiten, über Betreuungsprobleme und über die mangelhafte Unterstützung der Trägerbetriebe. Die Eltern waren sehr dankbar über das Zustandekommen dieser Aussprache, die dazu beitragen soll, eine bessere Freizeitgestaltung der Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen und Einfluß auf die Erziehung zu nehmen. Im Ergebnis dieser ersten Zusammenkunft kann festgestellt werden, daß sich einige Väter bereit erklärt haben, in gegebenen Fällen als Betreuer auszuholen. Außerdem besteht der Wunsch, in Zukunft mindestens vor jeder Halbserie eine derartige Aussprache durchzuführen.

Helmut Schiller, Freital

Dresden erstmals Herbstmeister

In unserer Brigade wurde eine Diskussion darüber geführt, ob Dy-



namo Dresden außer der Saison 1970/71 schon einmal Herbstmeister war. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir darüber Auskunft geben könnten.

Erhard Richter, Ponickau

Die Dresdener liegen nach einer Halbserie erstmals ganz vorn. Ihre beste Platzierung nach einem Durchgang hatten sie vorher in der Spielzeit 65/66 als Tabellenfünfter.

Gilt für die Statistik

Im Zusammenhang mit meinem seit Jahren betriebenen Hobby, der Fußball-Statistik, habe ich folgende Frage: Der Dresdener Richter wurde im Länderspiel gegen Uruguay in der 43. Minute eingewechselt. Wird sein Einsatz nun in der Statistik als Länderspielberufung gezählt?

Günter Worm, Berlin

Es ist international üblich, daß Auswechselspieler ebenso in der Statistik geführt werden wie Aktive, die in den gesamten 90 Minuten mitwirkten.

Es bleibt bei 47 Länderspielen

Warum spricht ihr Henning Frenzel ein Länderspiel ab? Er hat 48 und nicht 47 Begegnungen bestritten. Um längst las ich in einem Spielbericht über die DHfK den Namen Benes. Ist das der frühere Oberligaspieler vom 1. FC Lok Leipzig?

Andreas Heyne, Leipzig
Frenzel erhielt für sein 45. Länderspiel

spiel (gegen Chile) vom DFV eine Ehrenplakette. Danach war er in beiden Treffen in Montevideo mit Uruguay dabei – also trug er insgesamt 47 mal das Nationaltrikot. Hier die genaue Statistik über Frenzels Einsätze: 1961: Marokko; 1962: UdSSR, Jugoslawien, Dänemark, Jugoslawien, CSSR, Mali, Guinea; 1963: CSSR, Rumänien, England; 1965: Uruguay, Ungarn, Bulgarien, Ungarn; 1966 Schweden, Chile, VAR, Polen, Rumänien, UdSSR; 1967: Niederlande, Schweden, Dänemark, Niederlande, Ungarn, Dänemark, Ungarn, Rumänien, Rumänien; 1968: Polen, CSSR; 1969: Italien, Wales, Chile, VAR, UdSSR, Wales, Italien, VAR; 1970: Polen, Nie-

Torhüter Horst Weigang ...

... vom FC Rot-Weiß Erfurt ist in der kommenden Ausgabe der nächste Interviewpartner unserer Leser. Danach folgt der junge, hoffnungsvolle Nationalspieler Lothar Kurbjuweit vom FC Carl Zeiss Jena. Er erwartet unter dem Motto „Leser fragen Prominente“ ihre Post bis zum 5. März. Die Anschrift: fuwo, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15.

derlande, Luxemburg, England; 1971: Chile, Uruguay, Uruguay. — Zur zweiten Frage: Volker Benes spielt in der Tat für die Bezirksklasself DHfK. Er studiert auch an der Hochschule.

5 Endspiele wurden verlängert

Wieviel FDGB-Pokalendspiele mußten bisher verlängert oder sogar wiederholt werden?

Siegfried Meltin, Cottbus
1955 in Leipzig: SC Wismut Karl-Marx-Stadt – SC Empor Rostock 3:2 n. Verl., 1957 in Karl-Marx-Stadt: SC Lok Leipzig – SC Empor Rostock 2:1 n. Verl., 1958 in Cottbus: SC Einheit Dresden – SC Lok Leipzig 2:1 n. Verl., 1959 in Dresden: SC Dynamo Berlin – SC Wismut Karl-Marx-Stadt 0:0 n. Verl., Wiederholungsspiel in Leipzig 3:2, 1960 in Magdeburg: SC Motor Jena – SC Empor Rostock 3:2 n. Verl.

LESERWETTBEWERB 25 Jahre SED Förderung des Sports

Ein Blumenstrauß

In unserem täglichen Posteingang befand sich ein Brief, der ganz besonders unsere Aufmerksamkeit hervorrief. Er trug die Überschrift „Ein Blumenstrauß“, und eine entsprechende Zeichnung war zur Illustration neben dieser Zeile plaziert. Ein Glückwunsch zu einem fuwo-Jubiläum! In unserem Terminkalender fand sich keines, doch die folgenden Zeilen gaben dann Aufschluß:

An dieser Stelle möchten wir gern einmal ein Lob und ein Dankeschön für unseren Übungsleiter aussprechen. Sie gelten dem Genossen Hans Hille, Platzmeister im Stadion zu Meerane sowie Vorsitzender der Volkssportkommission im Kreis Meerane und Übungsleiter bei den kleinsten Fußballern der BSG Fortschritt Meerane. Trotz seiner vielen Arbeit trainiert unser Übungsleiter zweimal in der Woche rund 30 Knabenspieler außerhalb seiner Dienstzeit. Das fällt ihm gewiß nicht leicht, denn die Instandhaltung des Meeraner Stadions ver-

langt zu jeder Jahreszeit seine ganze Kraft. Genosse Hans Hille weiß aber, was es heißt, die Beschlüsse unseres Staatsrates auch im Sport zu verwirklichen, und deshalb scheut er keine Mühe, sie in die Tat umzusetzen. Das gilt nicht nur für seine hauptberufliche Tätigkeit, sondern auch innerhalb unserer Sportbewegung.

Hans Hille hat in Greiz die Sportschule besucht und die Übungsleiterstufe II erreicht. Nach dieser bestandenen Prüfung ist unser Übungsleiter sehr bemüht, seine dort erworbenen Kenntnisse jetzt auf uns zu übertragen. Er wird auch noch einmal die Sportschule besuchen, um sich weiterzubilden. Dies freut uns sehr und soll uns Ansporn sein, denn in unserem sozialistischen Staat steht es jedem offen, sich nach seinen Fähigkeiten zu qualifizieren.

Deshalb möchten wir unserem Genossen und Übungsleiter Hans Hille einen großen Blumenstrauß überreichen für die geleistete Ar-

beit. Wir sind uns alle sicher, daß er auch in Zukunft alles daran setzt, zu Ehren der Partei und der sozialistischen Sportbewegung eine vorbildliche Tätigkeit auszuüben.

Die I. und II. Knabenmannschaft der BSG Fortschritt Meerane Rauschenbach, Forberger (Mannschaftskapitäne)



25 Jahre SED – 25 Jahre Förderung des Sports. Das ist das Motto unseres Leserwettbewerbs zu Ehren des 25. Jahrestages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Unsere Leser sollen in kurzen Beiträgen (20 bis 30 Schreibmaschinzeilen) Begegnungen mit Genossen schildern, in denen die Unterstützung der Partei zum Ausdruck kommt. Die besten Einsendungen werden prämiert. Der 1. Preis ist eine Einladung zum Europameisterschaftsspiel DDR-Jugoslawien am 9. Mai in Leipzig. 2. bis 6. Preis sind jeweils ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1970“. Die Entscheidung wird von einer Jury unter Ausschluß des Rechtsweges getroffen.

Neun Spiele, sieben Siege, zwei Remis, 18:3 Tore und wertvolle Erkenntnisse

Wer bereits mehrfach Gelegenheit hatte, Bekanntschaft mit dem Fußball in den arabischen Ländern zu machen, der konnte von Jahr zu Jahr eine Aufwärtsentwicklung feststellen. Die Arbeit zahlreicher europäischer Trainer, die verstärkte Förderung des Sports, die verbesserte Organisation und weitere Faktoren wirken sich immer vorteilhafter aus, und längst schon sind die Zeiten vorüber, in denen Spiele in Afrika etwa als Spaziergänge aufgefaßt werden können. Zu dem schon immer vorhandenen Talent hat sich in den letzten Jahren die systematische Ausbildung gesellt, so daß diese Mannschaften unter ihren Bedingungen für alle Vertretungen ernsthafte Partner sind. Waren sie noch vor kurzem rein körperlich nicht im erforderlichen Maße durchgebildet, so verfügen sie jetzt über eine ausreichende Kondition.

Uns kam es auch darauf an, unsere durchweg noch jungen Aktiven — bis auf Mosert und Brade hatte noch keiner in Afrika gespielt — unter für sie schwierigen Bedingungen zu testen. Anstrengende Reisen — zu den 21 000 Flugkilometern kamen noch nahezu 2000 km in Bahn und Bus —, klimatische Unterschiede von 8 Grad in Libyen bis etwa 30 Grad in der DR Sudan, unterschiedliche Platzverhältnisse waren nur einige der Faktoren, die an die Anpassungsfähigkeit der Spieler hohe Anforderungen stellten. Hinzu kam, daß wir fast jeden dritten Tag spielten und daneben noch ein umfangreiches Trainingsprogramm absolvierten.

Gerade ein solcher Härtestest läßt gewisse Erkenntnisse zu, die es



Zweikampfstark:
Konrad Weise



Dynamisch: Dieter Lenz



Noch Reserven:
Gerd Heidler



Konstruktiv:
Reinhard Häfner

nunmehr auszuwerten gilt. Bewußte Disziplin, eine gute Einstellung zur Aufgabe, ausgeprägte Willenseigenschaften und teilweise ein schon gutes spielerisches Können ließen unsere junge Mannschaft achtbar abscheiden. Daneben gab es noch einige Schwächen im nahtlosen Übergang von der Abwehr zum Angriff und umgekehrt, im Mittelfeld- und im Flügelstürmerspiel, die es künftig abzustellen gilt. Neben Rainer Schlutter, der gewissermaßen als eine der Korsettstangen wirkte und seine Aufgabe nach einer Anlaufzeit erfüllte, zeichneten sich vor allem der zweikampfharte Konrad Weise, der dynamische Dieter Lenz und der konstruktive Reinhard Häfner aus. Aber auch andere Spieler wie Egel, Fritzsche, Heidler, Brade, um nur einige zu nennen, hatten starke Szenen, während z.B. Hahn seinen Auswärtskomplex nicht zu überwinden vermochte und Mosert

konzentrierter, härter gegen sich selbst werden muß.

Auf alle Fälle dürfen wir den kommenden EM-Spielen unserer Nachwuchsauswahl hoffnungsvoll entgegensehen, zumal dann wahrscheinlich noch einige andere Spieler, die in Südamerika weilten, hinzukommen werden. Das bedarf jedoch noch genauer Absprachen mit Georg Buschner. Wenn ich von hoffnungsvoll sprach, dann schließt das natürlich eine weitere systematische Arbeit mit der Mannschaft und damit auch mit jedem einzelnen Aktiven ein, die es in den nächsten Wochen zu leisten gilt. Vor uns stehen noch einige Proben u.a. gegen die niederländische Olympiavertretung, die uns sicherlich weitere Aufschlüsse geben werden. Von uns und unserer Arbeit hängt es ab, diese Aufgaben in unserem Sinn zu gestalten.

Name	Position	Einsätze	Gesamt-Gesamtnote	Tore
Brade	TW	6	2,6	
Hofmann	TW	3	3	
Andreßen	RV/LV	6	3,1	1
Enge	RV	5	3	
Egel	MV	9	2,9	
Fritzsche	LV	8	3	
Lenz	IV	8	2,9	
Gröbner	IV	3	3,6	
Weise	IV	9	2,3	2
Häfner	MFS	7	2,9	1
Mosert	MFS	5	3	2
Schlutter	MFS	9	2,6	2
Neubert	MFS	4	3,1	
Heidler	AST	9	3,2	1
Pfefferkorn	IST	7	3	4
Oelze	IST/AST	8	3	4
Hahn	AST	7	3,8	
Schulenberg	AST	5	3	1

Die Benotung wurde nach folgendem Modus durchgeführt: 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = befriedigend; 4 = ausreichend; 5 = ungenügend.

Zum Abschluß: Zwei Erfolge

Beim 2 : 1-Sieg (Halbzeit 1 : 0) gegen die Nationalmannschaft von Kuweit am vorletzen Montag ging unsere Mannschaft zunächst mit 1 : 0 in Führung, konnte aber in der Folgezeit nicht überzeugen. Die Spieler hatten mit dem harten, teilweise unebenen Sandplatz erhebliche Mühe, ihren Rhythmus zu finden. Bei unserer Vertretung riß der Spielfaden, die technisch versierten Akteure Kuweits bekamen zuviel Raum. In den letzten 30 Minuten übernahm dann die DDR-Nachwuchself die Regie, besonders von Weise, Schlutter und Fritzsche ging die Initiative aus. Torhüter Brade meisterte in dieser Partie einige Aufsetzerbälle in bravuröser Manier.

DDR mit: Brade, Andreßen, Egel, Weise, Fritzsche, Lenz, Schlutter, Neubert (ab 46. Häfner), Heidler, Oelze, Hahn (ab 65. Pfefferkorn). Torschützen für die DDR: 1 : 0 Oelze (1.), 2 : 1 Oelze (76.).

Das letzte Spiel am Mittwoch gegen die Nachwuchsauswahl von Kuweit gewann die DDR mit 3 : 1 Toren (1 : 1). In dieser Begegnung setzte sich die Cleverness und rationale Spielweise der DDR-Elf gegen die unbekümmert und streckenweise gut mithaltenden Gastgeber durch. Kuweits Nachwuchs hatte in Vorbereitung auf diese Begegnung in einem Übungsspiel die Nationalmannschaft des Landes 4 : 0 geschlagen!

DDR mit: Hofmann, Enge, Egel, Weise, Fritzsche, Gröbner, Häfner, Mosert, Oelze, Pfefferkorn, Heidler (ab 57. Schlutter). Torschützen für die DDR: 1 : 1 Mosert (37.), 2 : 1 Häfner (62.), 3 : 1 Weise (82.).

Vier Tore schoß das „Kücken“

Neuling Heinz Oelze gab prächtigen Einstand

Rückkehr auf dem Zentralflughafen Berlin-Schönefeld um einen ersten Eindruck dieser Tournee zu bringen. Ungewohnt für ihn und die Mannschaftskameraden waren die klimatischen Verhältnisse, sandige und oft sehr harte Spielplätze. Trotzdem fühle ich mich fit. Training und Wettkampf unter den für uns neuen Bedingungen werden sich bestimmt auszahlen.“ Beide Partien gegen die VAR-Vertretung bezeichnete der 19jährige als die schwersten dieser Reise. „Unsere Gegenspieler haben in puncto Härte durchaus mitgehalten, sie waren spielerisch sehr gut“, erläuterte Fritzsche. Aber er nannte auch sofort die für ihn schönste Begegnung: „Im ersten Spiel gegen eine VAR-Mannschaft lagen wir 0 : 1 zurück, dann haben wir aus diesem Rückstand noch einen 2 : 1-Erfolg herausgeholt, da wir uns von Minute zu Minute steigerten“, erinnert er sich.



Nach der Ankunft auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld werfen der Magdeburger Heinz Oelze (links) sowie Joachim Fritzsche vom 1. FC Lok Leipzig schnell einen Blick in die Zeitung.

Foto: Kilian

Vier der insgesamt 18 Tore schoß das „Kücken“: Heinz Oelze, Stürmer des 1. FC Magdeburg. Er lief zu acht Spielen auf, agierte entweder in der Sturmspitze oder auf der rechten Außenposition. „Für mich war es anfangs selbst überraschend, daß ich so gut in Tritt kam.“

Denn schließlich ist es für jeden zunächst schwer, richtigen Anlauf zu bekommen.“

Heinz Oelze bedankte sich für seinen guten Einstand in der Nachwuchsauswahl bei seinen Mitspielern. „Sie haben es mir leicht gemacht. Unterließ mir beispielsweise ein Fehler, dann kam das aufmunternde „Weiter, weiter“. Das gab mir Mut und stärkte das Selbstvertrauen.“ Als er die Nominierung für diese Tournee erhielt, hatte Heinz Oelze den einen Vorsatz: jeden Einsatz rechtfertigen, Tore schießen und den schon bekannten Spielern nicht nachstehen. „Ich freue mich natürlich riesig, daß ich meinen Vorsatz wahrnehmen konnte.“ Und er verschwieg auch nicht, daß ihn seine Nebenleute stets gut einsetzten und ihm das Torjubeln erleichterten.

Den Vorteil bewahren

Wo das Erdöl gewonnen wird

Reiseindrücke zwischen der DR Sudan und Kuwait

Es klingt paradox, aber es ist so: Das Thermometer zeigt 3 Grad plus, doch wir zittern vor Kälte! Kein Wunder, in Khartum waren es nahezu 30 Grad ... Um so wärmer und herzlicher ist der Empfang, der uns von DDR-Generalkonsul Isleib und seinen Mitarbeitern und von den Vertretern des Fußball-Verbandes in Kuwait bereitet wird. Im "Hotel Sahara" beziehen wir Quartier, und dieses moderne Gebäude paßt so gar nicht in unsere Vorstellungen von Beduinen, Scheichs und anderen Dingen, wie sie in 1001 Nacht geschildert werden. Die Wirklichkeit sieht eben anders aus.

Das merken wir, als wir am anderen Tag nach Ahamadi fahren, in eines der Erdölfentren. Es ist eine hochinteressante Besichtigung – vom Museum, in dem wir einen Film über die Ölgewinnung sehen, bis zur Fahrt an den Arabischen Golf, wo uns gezeigt wird, wie das Erdöl in die Tanker gelangt. Gasfackeln, Ölgestank – wir sind an der Quelle. Das Gebiet Ahamadi fördert jährlich 150 Millionen Tonnen, und die hier bestehende Gesellschaft besitzt sechs Großtanker mit je 360 000 Tonnen!

Nach unseren Spielen werden wir vom Präsidenten des Fußball-Verbandes empfangen, der gleichzeitig stellvertretender Minister für Post- und Fernmeldewesen in seinem Land ist. Mit zahlreichen Gesprächen, die einen weiteren Ausbau der Beziehungen zwischen unseren Verbänden zum Inhalt haben, klingt der Tag aus. Der nächste bringt uns zurück in die Heimat. Und mit einem Dankeschön für herrliche Erlebnisse, für alle Beweise herzlicher Gastfreundschaft in diesen arabischen Ländern scheiden wir aus Kuwait, fliegen Berlin entgegen ...

Bemerkungen von DFV-Generalsekretär Günter Schneider zur Südamerika-Reise der Nationalelf

Wie ich schon in der letzten Ausgabe der fuwo andeutete, gibt es noch viel zu berichten von unserer Reise nach Chile, Peru und Uruguay.

In Concepcion war es, als ich nach unserem Spiel gegen den Vizemeister ein Gespräch zweier Chilenen beobachtete, das mir einer unserer Betreuer übersetzte. Sagte der eine Fußballanhänger zum anderen: „Kein Wunder, daß die DDR-Elf das Spiel gewann.“ „Wieso?“ entgegnete der. „Na ja“, lautete die Antwort, „die bekommen schon seit 25 Jahren Milch; wir erst seit einem halben Jahr!“ Und aus ihrem Lächeln war zu entnehmen, wie stolz sie auf ihre Errungenschaften sind, nicht nur auf die Milch, die Chiles Jugend jetzt erhält ...

Und auch das verdient Erwähnung: Früher wurden in Chile oft genug Wasserwerfer eingesetzt, um gegen Werkstätte vorzugehen, die für bessere Verhältnisse demonstrierten. Jetzt dienen die Wasserwerfer dazu, um die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser zu gewährleisten. Allein dieser unterschiedliche Verwendungszweck deutet an, was sich in Chile verändert hat ...

In Lima organisierte das von Prof. Dr. Julio Lopez Guillen geleitete Kulturinstitut Peru-DDR ein Forum, das über zwei Stunden wähnte und in dem Karl-Heinz Benedix und ich zahlreiche Fragen zu beantworten hatten. Wir waren erstaunt, wie eingehend man über unser Bildungswesen informiert war. „Nicht nur in dieser Hinsicht“, so sagte Prof. Dr. Guillen, „ist die DDR vorbildlich auch für uns. Wer für die Jugend sorgt, der schaut in die Zukunft, meistert im Heute das Morgen. Und genau darauf kommt es an.“

Worte, denen es nichts hinzuzufügen gibt.

Auch in Montevideo trafen wir zahlreiche gute Freunde wieder, so Herrn Landau, der unserer Mannschaft schon 1965 half und der uns auch diesmal wieder unterstützte. Die Leitung von Nacional lud uns zu einem Gespräch ein, bedankte sich vielmals für den Aufenthalt vor einigen Jahren in unserer Republik und gab der Hoffnung Ausdruck, bald wieder in die DDR kommen zu können.

Wenn mir noch eine Bemerkung gestattet ist, dann die: Unsere Reise brachte weitere Klarheit über die Arbeit der kommenden Monate, darüber, mit welchen Spielern wir vorwiegend arbeiten werden. Dazu gehören neben den Teilnehmern an dieser Tournee auch Blochwitz, Bransch, Schlutter und Löwe, und wir hoffen sehr, daß sich vielleicht noch andere durch ihre Leistungen anbieten. Sicherlich, unsere Spiele in Südamerika verliefen erfolgreich. Doch was heute noch gut ist, das ist morgen schon Mittelmaß. Dieser Gedanke muß unsere weitere Arbeit bestimmen. Das Fußballjahr begann für unsere Nationalelf mit guten Leistungen. Von einem richtigen Start hängt viel ab, er bringt vor allem einen psychologischen Vorteil, den es zu bewahren und auszubauen gilt. Doch der Start ist nur ein Teil, und ein recht geringer zudem. Über den weiteren Verlauf eines Wettbewerbs entscheidet weit mehr. Genau das haben wir in der Vorbereitung auf die nächsten Aufgaben zu beachten, auch im Verlauf unserer Meisterschaft, deren zweite Halbserie in wenigen Wochen beginnt ...

Sir Stanley Matthews als Jugendlicher ...

Einiges über den Fußball in Kuwait

Während seines Aufenthaltes in Kuwait hatte Werner Wolf Gelegenheit, mit Hestny Dora zu sprechen, dem Trainer der Kuwait-Universität und dem Berater des Fußball-Verbandes.

Seit 1960 wird in Kuwait organisiert Fußball gespielt. Es gibt sechs Mannschaften in der ersten und sechs in der zweiten Division, die von Trainern aus der VAR, der ČSSR, aus England und Jugoslawien betreut werden. Die Meisterschaft wird in Hin- und Rückrunde von September bis Juni ausgespielt, wobei jeweils eine Mannschaft ab- und aufsteigt. Daneben gibt es den Pokalwettbewerb, Kleinfeld-Turniere sowie alljährlich ein während des Ramadhan von der Universität organisiertes Turnier auf Großfeld, an dem Mannschaften zu sieben Spielern teilnehmen, wobei es kein Abseits gibt und die Spielzeit nur $2 \times 7\frac{1}{2}$ Minuten beträgt. Trainer der Nationalelf ist die Jugoslawe Buba. Der Staat tut viel für den Sport, gewährt den Klubs finanzielle Unterstützung, und die Sportanlagen befinden sich in einem ausgezeichneten Zustand. Jeder Klub ist verpflichtet, mehrere Nachwuchsmannschaften zu haben und die Jungen vom 12. Lebensjahr an systematisch auszubilden. Vor kurzem weilt Sir Stanley Matthews in Kuwait, hielt einen Vortrag über den englischen Fußball und wirkte als Rechtsaußen in einer Jugendmannschaft. Mit 54 Jahren ...

1. FC Un. Bln. II	18	17:15	19
Motor Köpenick	19	25:21	19
Fortuna Biesdorf	20	22:20	19
Berliner VB	20	26:32	19
Motor Treptow	20	25:47	19
BFC Dynamo III	20	39:37	18
Stahl Oranienburg	20	24:31	17
Chem. Schmöckw.	20	31:41	17
BSG Außenhandel	20	15:28	15
Dynamo Adlershof	19	26:34	14
Lok Schöneweide	20	19:39	9

Motor Hennigsdorf	19	57:16	32
Chemie Premnitz	19	39:12	32
Mot. S. Brandenburg.	19	40:37	20
Mot. Ludwigsfelde	19	28:25	19
Motor Rathenow	19	31:31	19
Empor Neuruppin	19	25:30	17
Motor Pritzwalk	19	26:52	16
Aufbau Zehdenick	19	26:43	15
DEFA Babelsberg	19	19:33	14
Lok Jüterbog	19	27:64	14
Einheit Nauen	19	14:31	11
TSV Luckenwalde	19	21:34	10
Lok Kirchmöser	19	15:40	10
Vorw./Mot. Teltow	19	10:48	9

5 : 0. Fortschritt Krumhermersdorf	—	Fortschritt Meerane	2 : 0
Blau-Weiß Gersdorf	—	Wismut Aue	II 0 : 2
Motor Oberfrohna	—	Union Freiberg	2 : 1
gegen Union Freiberg	2 : 1	Motor Werdau	21 53:17 33
		Wismut Aue II	21 46:21 30
		Bl.-W. Reichenbach	21 34:26 27
		Motor Germania	21 26:18 24
		TSG Stollberg	21 31:30 24
		Motor Oberfrohna	21 24:23 24
		FCK M.-M. Stadt II	21 30:25 22
		Aufb. Aue-Bernsb.	21 28:33 21
		Union Freiberg	21 23:25 20
		Mot. Br.-Langenau	21 37:35 19
		Bl.-W. Gersdorf	21 28:33 19
		Fortschr. Meeraue	21 26:32 19
		F. Krumhermersd.	21 24:32 18
		Lok Zwickau	21 22:39 14
		S'ring Zwickau III	21 19:35 12
		Mot. Hohenstein-E.	21 27:54 10

Anmerkung: Das Spiel FCK II	gegen Motor Werdau (1:1)
wird mit 0:0 Toren und 2:0 Punkten für Werdau gewertet.	

Neubrandenburg

Vorwärts Neubrandenburg gegen Lok Anklam 2 : 1. Dynamo Röbel-Lok Pasewalk 1 : 0. Motor Rechlin-Empor Neustrelitz 2 : 1. VB Waren gegen Post Neubrandenburg 1 : 0. Demminer SV-Einheit Ueckerndörp 1 : 1. Lok Prenzlau-Nord Torgelow 1 : 1. Lok Malchin-Traktor Jarom 3 : 1.

V.W. Neubrandenbg. 16 51:10 29 Einh. Ueckerndörp 16 31:21 21 Lok Prenzlau 16 25:21 20 Demminer VB 16 38:33 19 Nord Torgelow 16 34:23 18 Lok Malchin 16 31:15 17 VB Waren 16 22:15 17 Empor Neustrelitz 16 20:22 16 Dynamo Röbel 16 18:27 15 Motor Rechlin 16 18:37 14 P. Neubrandenbg. II 16 15:23 13 Lok Anklam 16 25:38 12 Lok Pasewalk 16 18:30 10 Traktor Jarom 16 10:43 3

Dresden

Vorwärts Löbau-TSG Grödit 0 : 3. Motor Wama Görlitz gegen Wismut Pirna-Copitz 1 : 1. TSG Meißen-Motor Bautzen 1 : 1. Chemie Pirna-Rotation Dresden 0 : 0. Motor Tur Dresden-Ubigau-Motor Cunewalde 0 : 0. Stahl Riesa II gegen

Stahl Freital 1 : 0. Lok Zittau gegen Chemie Riesa 1 : 0. FSV Lok Dresden II-Lok Riesa 3 : 0.

Leipzig

Motor Döbeln-Motor Altenburg 3 : 1. Empor Wurzen-Turbine Markranstädt 0 : 2. 1. FC Lok Leipzig II-Motor Grimma 1 : 2. TSG Schkeuditz-Lok Ost Leipzig 2 : 1. ISG Lippendorf gegen Chemie Böhlen II 3 : 1. Motor Lindau-Motor Roßwein 2 : 1. Vorwärts Leipzig gegen LW Rackwitz 3 : 0. Traktor Taucha-Rotation 1950 Leipzig 0 : 0. Nachholspiel: Rotation 1950-Rackwitz 6 : 0. Vorwärts Leipzig 20 49:9 36 Lok Ost Leipzig 20 34:37 24 Turb. Markranstädt 20 28:31 23 1. FC Lok Leipzig II 20 40:27 22 Rot. 1950 Leipzig 20 31:22 22 Chemie Böhlen II 20 38:32 22 TSG Schkeuditz 20 36:26 21 Traktor Taucha 20 27:28 21 ISG Lippendorf 20 30:38 20 Motor Döbeln 20 34:21 19 Motor Grimma 20 31:23 18 Motor Altenburg 20 22:33 17 Empor Wurzen 20 22:33 17 Motor Lindau 20 25:37 17 LW Rackwitz 20 12:27 16 Motor Roßwein 20 14:45 5

Karl Dittes, Sektionsleiter von Sachsenring Zwickau, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung des Fußballs in Zwickau mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen geehrt. Wir sagen auf diesem Weg herzlichen Glückwunsch!

Seinen 50. Geburtstag feierte am 6. Februar Sportfreund Rainer Lehser, erster Vorsitzender der BSG Aktivist Weizow. Seiner Initiative ist es zu verdanken, daß Aktivist zu den ersten Sportgemeinschaften im Kampf um den Titel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTB“ aufnahmen. In diesem Zusammenhang bitten wir um Entschuldigung, daß uns bei der Namensnennung des Jubilars in Ausgabe Nummer 6 ein Fehler vorkommen war.

Potsdam	Vorwärts Motor Teltow gegen Stahl Hennigsdorf 0 : 4, DEFA Babelsberg gegen Lok Kirchmöser 2 : 0, Motor Brandenburg gegen Einheit Nauen 2 : 1, Motor Ludwigsfelde gegen Motor Rathenow 0 : 0, Motor Pritzwalk gegen Motor Babelsberg 0 : 4, Chemie Premnitz gegen TSV Luckenwalde 2 : 0, Motor Hennigsdorf gegen Aufbau Zehdenick 5 : 1, Motor Eisenerode gegen Motor Carlow 0 : 1, Einheit Güstrow gegen CM Veritas Wittenberge 1 : 2; Nachtrag: Parchim gegen Neustadt-Glewe 0 : 1.
Berlin	Chemie Schmöckwitz gegen Motor Treptow 0 : 0, Berolina Stralau gegen Lok Schöneweide 1 : 0, Stahl Oranienburg gegen 1. FC Union Berlin II 0 : 0, Berliner VB gegen Rotation Berlin 0 : 1, BSG EAB Lichtenberg 47 gegen BSG Außenhandel 2 : 0, Fortuna Biesdorf gegen BSG Interflug 1 : 0, Dynamo Adlershof gegen BFC Dynamo III 1 : 2, Einheit Pankow gegen Motor Köpenick 2 : 1.
Magdeburg	Einh. Burg 21 58:7 41 F.C Magdebg. II 21 36:24 27 Aktivist Städtft 20 34:20 26 Lok Güsten 20 19:18 23 Einheit Burg 21 37:28 22 Mot./Vw. Oschersl. 20 29:23 21 Motor Schönebeck 21 28:24 21 Lok Salzwedel 21 23:30 21 Lok Stendal II 21 29:35 19 Stahl Blankenburg. 21 28:35 19 Turb. Magdeburg 20 31:36 18 Einh. Wernigerode 21 36:43 17 Stahl Ilsenburg 20 31:33 17 Traktor Gehrden 21 21:32 15 Lok Haldensleben 20 21:38 14 Trakt. Förderstedt 21 17:47 9
Schwerin	Lok Wittenberge gegen Lok Bützow 0 : 0, Vorwärts Perleberg gegen Lok Güstrow 1 : 1, Motor Schwerin gegen Vorwärts Glöwen 2 : 0, Traktor Lenzen gegen Aufbau/Vorwärts Parchim 0 : 0, Fortschritt Neustadt-Glewe gegen Dynamo Schwerin II 1 : 0, Traktor Carlow gegen Aufbau Bolzenburg 0 : 1, Einheit Güstrow gegen CM Veritas Wittenberge 1 : 2; Nachtrag: Parchim gegen Neustadt-Glewe 0 : 1.
Halle	Motor Dessau-Chemie Piestewitz 1 : 2.

Karl-Marx-Stadt	Motor Brand-Langenau-Motor Germania 1 : 1, Aufbau Aue-Bernsbach-Lok Zwickau 5 : 1, TSG Stollberg-Motor Hohenstein-Ernstthal 2 : 0, Blau-Weiß Reichenbach-F.C. Karl-Marx-Stadt II 1 : 0. Motor Werdau gegen Sachsenring Zwickau III 2 : 1.
Berlin	Chemie Schmöckwitz gegen Motor Treptow 0 : 0, Berolina Stralau gegen Lok Schöneweide 1 : 0, Stahl Oranienburg gegen 1. FC Union Berlin II 0 : 0, Berliner VB gegen Rotation Berlin 0 : 1, BSG EAB Lichtenberg 47 gegen BSG Außenhandel 2 : 0, Fortuna Biesdorf gegen BSG Interflug 1 : 0, Dynamo Adlershof gegen BFC Dynamo III 1 : 2, Einheit Pankow gegen Motor Köpenick 2 : 1.
Magdeburg	Einh. Burg 21 58:7 41 F.C Magdebg. II 21 36:24 27 Aktivist Städtft 20 34:20 26 Lok Güsten 20 19:18 23 Einheit Burg 21 37:28 22 Mot./Vw. Oschersl. 20 29:23 21 Motor Schönebeck 21 28:24 21 Lok Salzwedel 21 23:30 21 Lok Stendal II 21 29:35 19 Stahl Blankenburg. 21 28:35 19 Turb. Magdeburg 20 31:36 18 Einh. Wernigerode 21 36:43 17 Stahl Ilsenburg 20 31:33 17 Traktor Gehrden 21 21:32 15 Lok Haldensleben 20 21:38 14 Trakt. Förderstedt 21 17:47 9
Schwerin	Lok Wittenberge gegen Lok Bützow 0 : 0, Vorwärts Perleberg gegen Lok Güstrow 1 : 1, Motor Schwerin gegen Vorwärts Glöwen 2 : 0, Traktor Lenzen gegen Aufbau/Vorwärts Parchim 0 : 0, Fortschritt Neustadt-Glewe gegen Dynamo Schwerin II 1 : 0, Traktor Carlow gegen Aufbau Bolzenburg 0 : 1, Einheit Güstrow gegen CM Veritas Wittenberge 1 : 2; Nachtrag: Parchim gegen Neustadt-Glewe 0 : 1.
Halle	Motor Dessau-Chemie Piestewitz 1 : 2.

Stahl Hennigsdorf 19 82:15 33 Motor Babelsberg 19 62:11 33

Aus der Arbeit des

FINANZKOMMISSION



Sparsamkeit auch im Fußballsport

• Kommission eine Allround-Gruppe
• Ausstrahlung auf alle Bereiche des Verbandes

Von Wolfgang Riedel

Die Finanzkommission des Fußballverbandes unserer Republik ist so etwas wie eine Allround-Gruppe, die in allen Bereichen des DFV der DDR wirksam wird. Das ergibt sich aus der Tatsache, daß überall mit Geld gearbeitet wird. Aus diesem Grunde haben wir auch keine derart fest umrissenen Aufgaben zu erfüllen, wie beispielsweise die Spielkommission oder die Kommission für Kinder- und Jugendsport.

Nach dem Verbandstag im vergangenen Jahr wurde die Finanzkommission erweitert, um alle anfallenden Arbeiten bewältigen zu können. Im Interesse des Fußballsports müssen wir unsere Wirksamkeit beträchtlich erhöhen. Ich kann mich stützen!

Natürlich gibt es klare Abgrenzungen für unseren Tätigkeitsbereich. Ich will kurz erläutern, welche das sind. Die Finanzkommission ist verantwortlich für die jährliche Planung im DFV und für die Aufteilung der zur Verfügung stehenden Mittel unter die einzelnen Bereiche des Verbandes. Wir haben Grundsätze auf finanzwirtschaftlichem Gebiet erarbeitet, kontrollieren, wie die bestehenden Rechtsnormen durchgesetzt werden und überwachen die Einhaltung der sozialistischen Finanzdisziplin und des Sparsamkeitsprinzips. Bei Entscheidungen der Leitung des DFV der DDR wird unsere Kommission konsultiert, wenn es um ökonomische Fragen geht.

Eine andere wichtige Seite unserer Tätigkeit ist die Erarbeitung von Quartals- und Jahresanalysen und die Kontrolle darüber, wie die damit verbundenen Festlegungen erfüllt werden. Uns obliegt ferner die Verwaltung der beweglichen Grundmittel des Verbandes und die Durchsetzung eines ordentlichen Rechnungswesens. Wir sind verantwortlich dafür, daß die „Finanzer“ der einzelnen Bereiche und Kommissionen angeleitet werden. Das gilt auch für die Finanzkommissionen bei den Bezirksfachausschüssen. Leider haben wir hier Nachholebedarf. Wir wollen deshalb in diesem Jahr Erfahrungsaustausche organisieren, um die Probleme in den einzelnen Bezirken besser kennenzulernen. Diese Erfahrungsaustausche wird unsere Kommission jeweils bei internationalem Spielen ansetzen.

Einen breiten Raum in unserer Arbeit nimmt die Vorbereitung internationaler Großveranstaltungen ein. Bekanntlich liegt die gesamte Organisation in den Händen des jeweiligen BFA. Wenn also zum Beispiel am 9. Mai im Leipziger Zentralstadion die EM-Begegnung DDR gegen Jugoslawien angepfiffen wird, dann hat der BFA Leipzig die gesamte organisatorische Vorausbereitung geleistet. Ausgehend vom sogenannten Org.-Plan werden die finanziellen Fragen einer solch großen Veranstaltung beraten und entsprechende Festlegungen getroffen. Wir haben es uns seit dem vergangenen Jahr zum Prinzip gemacht, in puncto Geld die Verantwortlichen der Bezirksfachausschüsse direkt anzulei-

ten und sie auf die Einhaltung der Rechtsnormen und der Finanzrichtlinien des Verbandes hinzuweisen. Das heißt, daß jeder Finanzplan für eine Großveranstaltung von uns geprüft und dann bestätigt wird. Jedes Mitglied unserer Kommission ist für ein Spiel verantwortlich, steht dem BFA zur Konsultation in allen Fragen zur Verfügung und kontrolliert die Abrechnung. Ich will in diesem Zusammenhang erwähnen, daß wir zur Zeit eine einheitliche Finanzrichtlinie für derartige Großveranstaltungen erarbeiten, die noch im 1. Halbjahr 1971 verbindlich wird. Auch im Fußball gilt das Sparsamkeitsprinzip! Nach meiner Auffassung müßte noch mehr als bisher darauf geachtet werden, daß keine Mark unnötig ausgegeben wird. Denn wir haben schließlich nichts zu verschenken, das Geld muß erwirtschaftet werden. Ich appelliere an das Verantwortungsbewußtsein aller im Fußball tätigen Funktionäre, die Richtlinien durchsetzen zu helfen. Man sollte in allen Bereichen die letzten Tagungen des ZK der SED gründlich auswerten und Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit ziehen. In jeder Gemeinschaft müssen die Leitungen Initiative zeigen, um auf vielfältige Weise weitere finanzielle Mittel für den Fußball zu erarbeiten.

Viel Zeit investieren die Mitglieder der Finanzkommission in die jährliche Planung. Nachdem wir Vorschläge und Wünsche entgegengenommen und den Spielplan mit dem internationalen Kalender abgestimmt haben, wird der Plan fixiert. In der Regel wird er im Januar/Februar des laufenden Kalenderjahrs zur Bestätigung vorgelegt. Das wesentliche im Finanzplan: Wie werden die vorhandenen Mittel eingesetzt, die zu Erfüllung der Aufgaben des DFV der DDR notwendig sind. Der größte Teil des Geldes kommt dem Kinder- und Jugendsport zugute.

Mit dem DTSB, der für unsere Anleitung verantwortlich zeichnete, pflegen wir eine enge Zusammenarbeit. Jährlich zweimal werden wir zu den notwendigen Aussprachen eingeladen. Mitglieder meiner Kommission nehmen an Beratungen der Abteilung Planung und Koordinierung beim DTSB-Bundesvorstand teil, wenn unsere Anwesenheit erforderlich ist. Die Kommission selbst arbeitet exakt nach Plan, monatlich einmal findet eine Beratung statt, die wir in Berlin oder Leipzig abhalten. Bei diesen Zusammenkünften sprechen wir über alle anstehenden Probleme, diskutieren und legen Maßnahmen fest. Wir bemühen uns, nicht schematisch vorzugehen, sondern operativ und flexibel zu sein. Wenn wir beispielsweise feststellen, daß bei der Erfüllung irgendeines Punktes im Plan Schwierigkeiten auftreten, wird die Angelegenheit sofort überprüft und nötigenfalls verändert. Starrheit in der Arbeit können wir nicht gebrauchen.

Zur Zeit sind wir dabei, die Finanzordnung zu überarbeiten. Sie entstand 1963 und entspricht heute nicht mehr den Anforderungen. Wir werden die alte gemeinsam mit allen Kommissionen unseres Verbandes unter die Lupe nehmen und sie so verändern, damit sie den Ansprüchen der 70er Jahre genügt.



Wolfgang Riedel

Geboren am 9. Dezember 1928 in Falkensee. Jurist, Abteilungsleiter für Finanzen an der Humboldt-Universität Berlin. Seit 1952 Schiedsrichter, ab 1960 in der Oberliga, 1964 internationaler Schiedsrichter, seit 1970 FIFA-Referee. Am 29. März 1968 zum Schatzmeister des DFV der DDR und Vorsitzenden der Finanzkommission berufen. Mitglied beim BFC Dynamo.

Auszeichnungen: Ehrennadel des DTSB und DFV in Gold, zweimal Medaille für ausgezeichnete Leistungen, zweifacher Aktivist, Ehrennadel der Organe der sozialistischen Rechtspflege.

Weitere Mitglieder:

Jürgen Klotzbach, Diplom-Wirtschaftler bei der Hauptdirektion des volkseigenen Einzelhandels in Berlin; in der Kommission Arbeitsgruppenleiter.

Fred Pappusch, Finanz-Instrukteur beim DTSB-Bezirksvorstand Leipzig; Arbeitsgruppenleiter.

Doris Basel, Referentin beim Bundesvorstand des DTSB.

Willi Hoffmann, Elektromeister im VEB Elektromontage Berlin.

Hans-Martin Lange, Direktor für Ökonomie im VEB Bagger-, Bugsier- und Bergungsreederei Rostock.

Hans Machts, Finanzleiter beim FC Rot-Weiß Erfurt.

Erich Marusch, Diplom-Wirtschaftler, Staatliche Finanzrevision der DDR in Berlin.

Gerhard Zeip, Hauptbuchhalter der PGH des Ofenbauerhandwerks in Magdeburg.

Gudrun Vogt, Finanzbearbeiterin beim DFV der DDR, Berlin.



Die Vorbereitung internationaler Großveranstaltungen nimmt einen breiten Raum in der Arbeit der Finanzkommission ein. Jeder Finanzplan für derartige Ereignisse wird von ihr geprüft und bestätigt. Unser Foto: eine Szene aus dem WM-Qualifikationspiel DDR-Italien im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion. Frälfeld (links) und Croy können Rivas Kopfball zum 2:2 nicht mehr aufhalten. Foto: Berndt

● FREUNDSCHAFTSSPIELE ● FREUNDSCHAFTSSPIELE ● FREUNDSCHAFTSSPIELE ●

● FC Rot-Weiß Erfurt—Odra Opole 4 : 1 (4 : 1)

Die polnischen Gäste waren im Mittelfeld fast gleichwertig, doch in der Geschlossenheit der Abwehr und im Ausnutzen der Torgelegenheiten besaß der Gastgeber eindeutige Vorteile. Das galt besonders für die ersten 45 Minuten, nach deren Ablauf bereits das Endergebnis feststand. Die schnelle Führung durch den erstmals mitwirkenden Dummer ging zwar nach einem Mißverständnis zwischen Weigang und Wehner bald wieder verloren, doch drei Treffer innerhalb weniger Minuten kurz vor dem Wechsel beseitigten alle Zweifel am Erfurter Erfolg. Die zweite Halbzeit wurde größtenteils vom Bemühen der Gäste um eine Resultsverbesserung bestimmt, doch zu mehr als zwei Lattenkopfbällen und einigen von Weigang sicher gehaltenen Weitschüssen reichte es bei ihnen nicht. Auf der anderen Seite verstanden es die Rot-Weißen jetzt auch nicht mehr, die durch den Offensivdrang der polnischen Abwehrspieler gebotenen Lücken zu nutzen.

Torfolge: 1 : 0 Dummer (4.), 1 : 1 Urbas (14.), 2 : 1 Albrecht (41.), 3 : 1 Stiel (43.), 4 : 1 Krebs (43.).

Röt-Weiß mit: Weigang, Wehner, Krebs, Engel, Natow (ab 83. Fuchs), Häfner, Schuster (ab 46. Göpel), Meier (ab 70. Weiß), Albrecht, Dummer (ab 46. Schröder), Stiel.

● Chemie Leipzig—Vorwärts Stralsund 4 : 1 (1 : 1)

Eines war dieser insgesamt recht lebhaften Auseinandersetzung auf alle Fälle ablesbar: Chemie hat bereits einiges getan, um in drei Wochen gut gerüstet den Kampf gegen den Oberliga-Abstieg aufzunehmen zu können. Die Grün-Weißen verfügen in der gegenwärtigen Vorbereitungsphase über eine ansprechende athletische Verfassung, die sie befähigt, 90 Minuten in hohem Tempo durchzustehen. Ob freilich der unbedingt notwendige Qualitätssprung in spielerischer Hinsicht vollzogen wurde, vermochte diese Begegnung nicht deutlich zu machen.

Torfolge: 1 : 0 Trunzer (15.), 1 : 1 Zierau (28.), 2 : 1, 3 : 1 Dr. Bauchspieß (61., 73.), 4 : 1 Gosch.

Chemie: Jany (ab 46. Herrmann), Herrmann, Walter, Pfitzner, Trojan, Slaby, Pretsch, Lisiewicz, Gosch, Dr. Bauchspieß, Trunzer (ab 70. W. Altmann).

Vorwärts: Schönig, Renn, Bärtusch, Kögler, Witt, Negraschus, Schmidt, Stein (ab 78. Dresse), Bruhs (ab 67. Graap), Marowski, Zierau.

● FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Lok Leipzig 4 : 1 (1 : 0)

Beide Vertretungen bemühten sich, auf der tückisch nassen und glatten Spielfläche ihre technischen und spielerischen Potenzen wirkungsvoll zur Geltung zu bringen. Der FCK-Sieg war in jeder Beziehung gerechtfertigt, denn es war absolut kein Klassenunterschied zu merken. Vielmehr dominierten über weite Strecken die Einheimischen, ihre Angriffsaktionen strahlten die größere Durchschlagskraft aus. Der umsichtige FCK-Abwehrspieler Dost vermochte durch seine hohe Einsatzbereitschaft den Aktionsradius von Nationalspieler Frenzel — der übrigens noch der gefährlichste Stürmer der Gäste war — entscheidend einzuziehen.

Torfolge: 1 : 0 J. Müller (30.), 1 : 1 Geisler (48.), 2 : 1 J. Müller (Foulstrafstoß, 49.), 3 : 1 Göcke (67.), 4 : 1 J. Müller (Foulstrafstoß, 89.).

FCK: Lang (ab 46. Kaschel), Göcke, Dost, Franke, Schuster, Erler, Wolf, J. Müller, Rauschenbach, Zeidler.

Lok: Barth, Sekora, Faber (ab 70. Tramp), Fritzsche, Weigelt, Köditz, Löwe, Naumann, Frenzel, Geisler, Kupfer.

Schon 24 Stunden später kam der FCK im Dr.-Kurt-Fischer-Stadion zu

einem 3 : 1-Sieg über die ČSSR-Liga-vertretung Spartak Usti.

● Chemie Wolfen—Sachsenring Zwickau 1 : 0 (0 : 0)

Nicht nur als Freundschaftsspiel war diese Begegnung wertvoll, sondern auch als letzter Test aller Spieler der engeren Wahl für die zweite Halbserie. Anders lassen sich die Umbesetzungen in der Mannschaft, vor allem durch Trainer Gläser, nicht deuten. Darunter litt zwar die Geschlossenheit der Chemie-Elf, ohne jedoch das Spiel selbst zu entwerten. Auf beiden Seiten war man bemüht, schnell und flüssig zu operieren. Das wirkte optisch zwar ein-

scher, Strempel (ab 60. Brunner), Schlüter (ab 46. Weise), Stein, P. Ducke, Scheiter, R. Ducke.

● 1. FC Magdeburg—Stahl Brandenburg 6 : 1 (1 : 0)

Torfolge: 1 : 0 Decker (16.), 2 : 0 Oelze (51.), 3 : 0 Sparwasser (54.), 4 : 0 Seguin (60.), 5 : 0 Oelze (63.), 6 : 0 Abraham (65., Foulstrafstoß), 6 : 1 Kriegbaum (89.).

FC Magdeburg: Schulze, Gaube (ab 46. Enge), Fronzeck, Sommer (ab 46. Ohm), Retschlag, Decker, Seguin, Tyll (ab 46. Mewes), Pommerenke (ab 46. Oelze), Sparwasser, Abraham.

Stahl: Oechsle (ab 46. Hurt), Kölsch, Ziem, Bindig, Kuhlmeijer, Holler, Kriegbaum, Klingbiel, Bannis, Puhl, Gottong (ab 70. Mohrmüller).

● HFC Chemie—Motor Steinach 3 : 0 (2 : 0)

Am Böllberger Weg in Halle sah man beim dritten Vorbereitungsspiel des HFC schon fröhre Mienen. Mit Recht. Denn obwohl mit Bransch, Kersten und Riedl wegen leichter Verletzungen drei Stammspieler pausieren mußten, strahlten die Aktionen weit mehr Schwung und Spielwitz als letzthin aus. Es wurde viel direkt gespielt und damit Tempo gemacht, die Angreifer waren auch schußfreudig (11 : 4 Ecken), wenn auch nicht konzentriert genug. Florschütz im Tor der Thüringer verhinderte einen höheren Sieg. Der HFC setzte nach vierteljähriger Krankheit erstmals wieder Roland Nowotny ein, der quicklebig wie eh und je spielte.

Torfolge: 1 : 0 Beyer (22.), 2 : 0 Langer (35.), 3 : 0 Boelszen (76.).

HFC mit: Heine, Breinig, Urbanczyk, Meinert, Klemm, Schmidt, Beyer (ab 50. Nowotny), Segger, Boelszen, Mosert, Langer.

Steinach: Florschütz; Wenke, Bätz, Stikel, Müller-Uri, Biedermann, Linss, Großmann (ab 68. Blochberger), Baier, Queck, Müller (ab 70. Heidelke).

● Vorwärts Meiningen—Stahl Riesa 1 : 4 (1 : 3)

Begünstigt durch grobe Abwehrfehler (Torwart) konnten die Gäste schon nach 10 Minuten einen beruhigenden und bis dahin verdienten 3 : 0-Vorsprung herausspielen. Nach dem Anschlußtor durch Kluge liefen die Aktionen bei Vorwärts besser, was aber am gesamten Versagen in dieser Begegnung nichts ändert. Trotz widriger Bodenverhältnisse mußte mehr gegen Riesa geboten werden, um ein besseres Ergebnis zu erzielen. In der Schlussphase versuchte Vorwärts, durch ständiges Drängen das Resultat freundlicher zu gestalten, aber Riesa verteidigte den Vorsprung mit Erfolg.

Torfolge: 0 : 1 Quedenfeldt (1., Selbsttor), 0 : 2 Meinert (8.), 0 : 3 Berger (10.), 1 : 3 Kluge (33.), 1 : 4 Steuer (64.).

Vorwärts Meiningen: Kempe (ab 46. Winkler), Brückner, Cantow, Domser, Anding, Hoffmann, Nitzschke (ab 75. Koch), Schmidt, Kluge, Quedenfeldt, Mahler.

Stahl Riesa: Elitz, Schremmer, Kaube, May, Bengs, Ehl, Berger, Woermann (ab 46. Steuer), Meinert, Lischke, Paul.

● Chemie Buna—FC Carl Zeiss Jena 0 : 6 (0 : 4)

Vor mehr als 2300 Zuschauern konnten die Oberliga-Gäste auf dem Bunara Platz ihre spielerisch besseren Potenzen ins Treffen führen, wodurch dieses Freundschaftsspiel zum besten der vier Vorbereitungsspiele des Bezirksligisten wurde. Trotz der zahlenmäßig klaren Niederlage hinterließen die Chemiker als Gastgeber einen guten Eindruck. Gegen die vorbildlichen und schnellen Angriffsaktionen der Jenaer waren sie jedoch machtlos. Genaue Pässe, moderne Spielweise mit schnellen Vorstoßen der Verteidiger waren die gravierenden Merkmale des Oberligisten.

Torfolge: 0 : 1, 0 : 2, 0 : 3 Irmscher (15., 22., 39.), 0 : 4 P. Ducke (42.), 0 : 5 Stein (56.), 0 : 6 Irmscher (83.).

Chemie: Keller (ab 65. Gatz), Spindler, Munkelt, Zücker, Hammer, Brasch, Ullrich (ab 65. Koselowski), Geiß, Mühlchen, Beier (ab 46. Brauner), Kautzsch.

FC Carl Zeiss: Grapenthin, Kurbjuweit, Rock, W. Krauß (ab 46. Werner), Irm-

schef, Strempel (ab 60. Brunner), Schlüter (ab 46. Weise), Stein, P. Ducke, Scheiter, R. Ducke.

● Union: Weiß, Pera, Felsch, Walther, Uentz, Lauck, Soland, Juhrs (ab 60. Zedler), Papies (ab 71. Werder), Gärtner, Klausch.

● Post Neubrandenburg—BFC Dynamo 1 : 7 (1 : 5)

Jedermann weiß es: Bei Vorbereitungsspielen liegt die Betonung auf Üben. Gerade diesen Gesichtspunkt aber ließen die Postler völlig außer acht. Anstatt gelöst das Spiel zu suchen, verkrampften ihre Aktionen zusehends, verloren sie konzeptionslos jede Bindung. Das wiederum hatte vor allem ein heilloses Durcheinander in der Abwehr zur Folge. Daß der Oberligasiebente angesichts dieser erschreckend schwachen Gegenwehr seine Aktionen nach Belieben aufziehen konnte, ist nur zu verstehen.

Torfolge: 0 : 1 Hall (7.), 1 : 1 Rupprecht (8.), 1 : 2 Lysczcan (31.), 1 : 3 Fleischer (37.), 1 : 4 Schütze (43.), 1 : 5 Terletzki (44.), 1 : 6, 1 : 7 Fleischer (78., 86.).

Post: Tschernatsch (46. Bengs), Krabbe, Rappahn, Schuh, Niebuhr, Maraldo (ab 46. Zarperthin), Unglaube, Ernst, Hanke (ab 65. Saß), Scheller, Rupprecht.

BFC: Bräunlich, Stumpf, Trümpler, Brillat, Hall, Terletzki, P. Rohde (ab 75. R. Rohde), Schütze, Fleischer, Lysczcan (ab 60. Mielke), Labes (ab 46. Johannsen).

● Dynamo Schwerin—FC Hansa Rostock 2 : 5 (2 : 3)

Torfolge: 0 : 1, 0 : 2 Kostmann (8., 16.), 1 : 2 Netz (28.), 2 : 2 Liberka (30.), 2 : 3 Bergmann (34.), 2 : 4 Pankau (68., Foulstrafstoß), 2 : 5 Kostmann (89.).

Dynamo Schwerin: Rehm (ab 46. Rogge), Kirchhof, Löhle, Lübeck, Babschita, Kruse, Koch, See, Liberka, Netz, Brzezowska.

FC Hansa Rostock mit: Schneider, Sackritz, Rump, Seehaus, Hergesel, Pankau, Kische, Schühler, Streich, Kostmann, Bergmann.

● Wismut Aue—Motor Wema Plauen 5 : 1 (4 : 0)

Torfolge: 1 : 0 Weiß (10.), 2 : 0 Spitzner (18.), 3 : 0 Weiß (20.), 4 : 0 Schüßler (44.), 4 : 1 Gruhle (62.), 5 : 1 Bartsch (74.).

Wismut: Fuchs, Weikert, Kreul, Haubold, Spitzner, Schüßler, Bartsch, Schäfer (ab 65. Gustke), Einsiedel, Holstein, Weiß (ab 65. Zink).

Motor: Jasper, Enold, Marquardt, H. Bamberger, Strobel (ab 46. Starke), Tomaszewski, Pöker, Schmidt (ab 46. Häcker), Mucker, Bauer, Gruhle.

● Veritas Wittenberge—Lok Stendal 3 : 2 (0 : 1)

● FSV Lok Dresden—Aktivist Schwarze Pumpe 3 : 3 (1 : 1)

● Chemie Böhlen—Vorwärts Stralsund 1 : 2 (1 : 1)

DDR-Juniorenwahl in die UdSSR

Bei einem internationalen Turnier gegen die UdSSR, ČSSR und Italien / 17 Spieler treten die Reise an

Die Juniorenwahl unserer Republik fliegt am Mittwoch von Berlin-Schönefeld aus zu einem internationalen Turnier nach Aschchabad (Turkmenen), bei dem sie auf Auswahlmannschaften der UdSSR, der CSSR und Italiens trifft. „Diese Spiele bilden die erste internationale Kraftprobe unter Turnierbedingungen und werden uns Aufschluß über unser Leistungsvermögen geben“, betonte Auswahltrainer Dr. Rudolf Krause, der bei diesem Turnier gemeinsam mit Werner Walther möglichst schon die Mannschaft formen möchte, die dann beim UEFA-Turnier im Mai in der CSSR den im Vorjahr in Schottland errungenen Pokal zu verteidigen hat.

Eine Schulfußballberatung führt die Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR mit den Verantwortlichen für Schulfußball der Bezirksfachausschüsse am Freitag, dem 5. März, um 10 Uhr in Leipzig durch.



Wer schafft Aufstieg in die Oberliga?

[FCC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

Am Sonntag beginnt die zweite Halbserie der Liga-Meisterschaft. ● FCK in der Südstaffel souverän; in der Nordstaffel zwei Spitzeneiter. ● Interessante Paarungen zum Auftakt: FCK und Wolfen auswärts, Wismar gegen Stendal.

Für die 30 Mannschaften der Liga in den Staffeln Süd und Nord beginnt am Sonntag die 2. Halbserie der Meisterschaft 1970/71. Im Süden strebt Oberliga-Absteiger FC Karl-Marx-Stadt fast ungehindert der Staffelmeisterschaft entgegen, die den Karl-Marx-Städtern wieder den Einzug ins Oberhaus unseres Fußballs bringen dürfte. Der FCK liegt souverän mit fünf Punkten Vorsprung an der Tabellenspitze. Die Schützlinge von Trainer Heinz Weber schossen in den 15 Spielen der 1. Serie 36 Tore, gewannen 13, spielten einmal unentschieden und mussten gegen Chemie Böhlen mit 0:1 die einzige Niederlage hinnehmen. In der Nordstaffel teilen sich Chemie Wolfen und die TSG Wismar die führende Position. Beide verfügen über das gleiche Punktekonto (18:8), die Wolfener haben lediglich einen Gegentreffer weniger einstecken müssen. Lok Stendal, zu Beginn dieser Saison vielerorts als Aufstiegskandidat Nr. 1 bezeichnet, liegt vorerst mit zwei Punkten Rückstand zum Spitzenduo auf Platz 4 (siehe Tabellen).

Im Vordergrund aller Diskussionen zu Beginn der entscheidenden Etappe der Liga-Meisterschaft steht die Frage nach den Aufsteigern. Seit 1950 haben in den Jahren, da die zweithöchste Spielklasse in zwei Staffeln um den Aufstieg kämpft, 14 Mannschaften von der Spitzeweg den Sprung nach oben geschafft. Zehn Vertretungen, die zur Halbzeit auf den Plätzen 2 bzw. 3 zu finden waren, überholten ihre Vorgänger noch in der Schlussphase und stiegen auf. Von 1956 bis 1962, als die Liga in einer Staffel spielte und die ersten beiden am Ende der Meisterschaft in die Oberliga kamen, war die Entscheidung bis auf drei Ausnahmen bereits zur Halbzeit gefallen. In unserer untenstehenden Übersicht geben wir Halbzeitpositionen und Endplazierungen der letzten fünf Jahre wieder.

Über Hoffnungen und Wünsche der führenden Mannschaften berichten wir im folgenden Beitrag.

Überall viel Optimismus

● FCK: Offensiv, zielstrebig

Der FC Karl-Marx-Stadt sieht dem Start in die Rückrunde mit viel Zuversicht entgegen. Die junge Vertretung baut auf ihre guten technischen Potenzen und eine hervorragende körperliche Verfassung. Sie spielt zielstrebig, offensiv und mit hoher Einsatzbereitschaft. Ihre Überlegenheit hat sie in der Vergangenheit jedoch nicht immer in entsprechende Tore ummünzen können.

FCK-Trainer Heinz Weber ist für die kommenden 15 Punktspiele optimistisch. „Wir hoffen, an die gute Form Mitte der ersten Halbserie an-

knüpfen zu können. Die Vergleiche mit Oberligamannschaften waren äußerst wertvoll für uns, weil sie einen echten Prüfstein für das Leistungsvermögen meiner Elf darstellten. Wenn alle unsere Spieler auch weiterhin mit der nötigen Konzentration und Frische an ihre Aufgabe herangehen, dann müssten wir den Aufstieg eigentlich schaffen. Nach seiner Meniskusoperation steht uns jetzt Abwehrspieler Christoph Franke wieder zur Verfügung.“

● Wolfen:

Sorgen mit der zweiten Reihe

In den bisherigen Vorbereitungsspielen des Spitzeneiters der Staffel Nord, Chemie Wolfen, zeigte sich, daß Trainer Gläser die beste Besetzung für die zweite Reihe noch nicht gefunden hat. Der Übergang von Abwehr und Angriff funktioniert

nicht reibungslos. Wenn die Wolfener im Kampf um den Aufstieg weiterhin ein ernstes Wort mitreden wollen, müssen ihre Angriffsspitzen aggressiver und sicherer beim Ausnutzen der Torchancen werden.

Trainer Gerhard Gläser: „Wir wollen den Schwung und Elan der ersten Serie auch für die kommenden Spiele nutzen und uns bemühen, weiterhin in der Spitzengruppe zu bleiben.“

● Wismar:

Noch zu unbeständig

Die TSG Wismar konnte in der Vorbereitung auf die Rückrunde nicht all ihren Vorhaben gerecht werden, weil der Mannschaft die notwendigen Vergleiche mit starken Vertretungen fehlten. Aber in Wismar will man beweisen, daß die Fußball-Uhren nicht stehengeblieben sind. Mehr noch: Der Tabellenzweite hofft, daß diese Uhren in der Rückrunde im richtigen Takt gehen und mit einem starken Klang schlagen werden.

Trainer Hans Levknecht: „Wir konnten zwar in der 1. Runde einen Qualitätssprung verzeichnen, Enttäuschungen sind uns aber auch nicht erspart geblieben. Die Mannschaft spielt noch zu unbeständig und mit fehlender Konstantheit ihrer Form. Wir sind bemüht, eine Sturmformation zu finden, die durch mehr Treffer die Abwehrreihe entlastet. Erst dann zahlt sich die gute Einstellung zu Training und Wettkampf auch tatsächlich aus. Wir werden in Zukunft hoffnungsvolle Talente einbauen und auf weite Sicht ein Kollektiv formen, das über gute Quali-

Spitzenreiter Chemie Wolfen blieb in der ersten Halbserie auf eigenem Boden ungeschlagen. Gegen Energie Cottbus gelang ein 2:0-Erfolg. Torhüter Stark von der Cottbuser Elf ist schneller als die Wolfener Reissig und fängt den Ball. Links: Energie-Verteidiger Prinz.

Foto: Beyer

täten und spielerische Mittel verfügt.“

● Stendal: Torgefahr erhöhen

Trotz des 4. Tabellenplatzes und eines negativen Torverhältnisses gehen auch die Spieler des Nord-Ligavertreters Lok Stendal mit Optimismus in die zweite Halbserie.

Trainer Kurt Weissenfels: „Jeder von den ersten vier Mannschaften in unserer Staffel hat Aufstiegschancen. Freilich sind die Ausgangspositionen der Wolfener und Wismarer besser, aber endgültig abgerechnet wird erst nach den 30 Spielen. Wir haben die Begegnungen aus der ersten Serie gründlich analysiert und wollen unsere Schwächen abstellen. Der gestiegene Trainingsfleiß aller Lok-Spieler trug bereits in den Vorbereitungsspielen Früchte (5:1 gegen Motor Nordhausen West und 0:0 gegen Stahl Riesa). Ich setze mein Vertrauen sowohl in die erfahrenen Leute der Mannschaft als auch in die jungen Akteure (Bast, Lahtutta, Kysall, Tröger).“ Durch ein konstruktiveres Mittelfeldspiel wollen die Stendaler vor allen Dingen ihre Torgefährlichkeit erhöhen.

Halbzeitpositionen der letzten fünf Jahre und die Plazierungen am Ende der jeweiligen Saison

Staffel Nord

Spieljahr	Tabellenspitze nach der 1. Serie	Aufsteiger		
1965/66	Vorwärts Cottbus	33:14	24:6	
	FC Union	25:15	21:9	
1966/67	1. FC Magdeburg	46:10	23:7	
1967/68	BFC Dynamo	32:11	21:9	
1968/69	Stahl Eisenh'stadt	34:12	25:5	
1969/70	1. FC Union	29:13	21:9	
			1. FC Union	52:26 45:15

Staffel Süd

1965/66	Motor Steinach	28:11	21:9	Wismut Gera	54:24	41:19
	Wismut Gera	29:17	20:10	Motor Steinach (2.)	62:21	41:19
1966/67	Stahl Riesa	23:11	22:8	FC Rot-Weiß	53:27	41:19
1967/68	Wismut Gera	31:9	21:9	Stahl Riesa (2.)	54:31	43:17
	Stahl Riesa (3.)	32:13	22:8	Wismut Gera (2.)	57:9	47:13
1968/69	Dynamo Dresden	27:18	20:10	Dynamo Dresden	83:23	48:12
1969/70	Wismut Gera	25:6	27:3	1. FC Lok		
	1. FC Lok	39:10	23:5	Wismut Gera (2.)		

Staffel Nord

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Chemie Wolfen	13	7	4	2	18:11	18:8
2. TSG Wismar	13	7	4	2	18:12	15:8
3. Vorwärts Stralsund	13	6	4	3	23:9	16:10
4. Lok Stendal	13	5	6	2	12:13	16:10
5. FC Vorwärts Berlin II	13	6	3	4	31:18	15:11
6. BFC Dynamo II	13	5	5	3	26:20	15:11
7. Energie Cottbus	13	4	6	3	12:11	14:12
8. Dynamo Schwerin	13	5	4	4	16:18	14:12
9. Stahl Brandenburg (N)	13	6	1	6	21:16	13:13
10. KKW Nord Greifswald	13	5	3	5	14:14	13:13
11. Post Neubrandenburg	13	4	3	6	13:14	11:15
12. Vorwärts Cottbus	13	3	2	8	15:24	8:18
13. FC Hansa Rostock II	13	2	3	8	9:24	7:19
14. Motor WW Warnemünde (N)	13	—	4	9	7:31	4:22

Am kommenden Sonntag, 15 Uhr: KKW Nord—BFC Dynamo II (erste Serie 0:1), Energie Cottbus—Motor Warnemünde (0:0), Dynamo Schwerin—Chemie Wolfen (0:1), FC Hansa II—Vorwärts Cottbus (0:2), FC Vorwärts II gegen Stahl Brandenburg (1:2), TSG Wismar—Lok Stendal (0:1).

Staffel Süd

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Karl-Marx-Stadt (A)	15	13	1	1	36:16	27:13
2. Vorwärts Meiningen	15	8	6	1	36:15	22:18
3. Motor Nordhausen West	15	7	5	3	27:18	19:11
4. Wismut Gera	15	7	5	3	16:11	19:11
5. Motor Wema Plauen	15	8	2	5	28:21	18:12
6. Chemie Böhlen	15	6	4	5	23:21	16:14
7. Kali Werra	15	5	6	4	18:18	16:14
8. FC Carl Zeiss II	15	4	7	4	22:19	15:15
9. HFC Chemie II	15	4	6	5	19:21	14:16
10. Dynamo Dresden II (N)	15	3	7	5	19:21	13:17
11. FSV Lok Dresden	15	3	7	5	14:22	13:17
12. Sachsenring Zwickau II	15	4	3	8	16:34	11:19
13. Dynamo Eisleben	15	3	4	8	13:23	10:20
14. Chemie Leipzig II (N)	15	3	4	8	19:37	10:20
15. Chemie Glauchau (N)	15	1	7	7	15:27	9:21
16. Motor Steinach	15	2	4	9	14:20	8:22

Am kommenden Sonntag, 15 Uhr: Wismut Gera—Dynamo Eisleben (erste Serie 1:1) Motor Nordhausen West gegen Chemie Leipzig II (3:0), Motor Steinach—Dynamo Dresden II (0:2), Motor Wema Plauen—Vorwärts Meiningen (1:4), Kali Werra Tiefenort—Chemie Glauchau (0:0), FSV Lok Dresden—FC Carl Zeiss II (1:1), HFC Chemie II gegen Chemie Böhlen (3:6), Sachsenring Zwickau II—FC Karl-Marx-Stadt (0:4).



Wünsche aus Kairo gingen in Erfüllung

Der 1. FC Lok Leipzig gewann ganz souverän das XIX. Zentrale Knaben-Hallenturnier um den Wanderpokal des 13. Dezember in Schwerin ● In der Breite vorangekommen – in der Spitze nicht ● Weniger herausragende Talente als in den Vorjahren Manfred Binkowski berichtet aus Schwerin

Die Knaben des 1. FC Lok Leipzig erhielten in Schwerin eine hübsche Ansichtskarte aus Kairo. Sie war von Wilfried Gröbner und Joachim Fritsch geschrieben und enthielt neben Grüßen aus der VAR die besten Wünsche für das XIX. Zentrale Hallenturnier um den Wanderpokal des 13. Dezember. Und diese Wünsche der beiden DDR-Nachwuchsauswahlspieler, die zugleich die gute Verbindung zwischen den Akteuren der Männer- und Nachwuchsabteilung bekunden, erfüllten sich. Die Jungen aus Probstheida beherrschten vom Montag bis Freitag vergangener Woche in der herrlichen Sport- und Kongresshalle das Feld der 16 Bewerber in souveränen Stil und errangen ohne Gegentor (12:0) die Trophäe. An die überragenden Leistungen der Schützlinge von Trainer Gunter Böhme („Zehn Jungen gehören zum Aufgebot der Bezirksauswahl“) kam keine andere Vertretung heran. Bereits nach den ersten Vorrundenspielen waren die Messestädter eindeutiger Favorit. Die Blau-Gelben imponierten mit einer blendenden Technik und Spielübersicht bei hohem Tempo. Die stets durchdachten Kombinationen wurden fast ausschließlich mit plazierten Torschüssen abgeschlossen. Der 1. FC Lok präsentierte ein hervorragend ausgebildetes und aufeinander abgestimmtes Ensemble, das begeisterte, neue Maßstäbe für die Nachwuchsarbeit in den Clubs und Gemeinschaften setzte!

„An den anderen liegt es nun, so schnell wie möglich nachzuziehen. Neben der forcierten technischen Ausbildung muß der körperlichen und taktischen Vervollkommnung größtes Augenmerk geschenkt werden. Wir verschenken in dieser Altersstufe noch zuviel Zeit“, appellierte Friedrich Kolbe, der Vorsitz-

zende der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR.

Das Teilnehmerfeld von Schwerin war recht ausgeglichen besetzt. Bis auf den 1. FC Magdeburg hatten sich alle Clubs qualifiziert, denn von den drei Berliner Clubs kann ja nur jeweils einer dabei sein. „Wir sind in der Breite vorangekommen, in der Spitze jedoch nicht“, lautete das Urteil der Beobachterkommission, die sich aus den Bezirksnachwuchsträgern Herbert Lieberwirth (Schwe-

ren), Rolf Kellermann (Rostock) und Manfred Kupferschmied (Cottbus) zusammensetzte. „Es boten sich in diesem Jahr weniger überragende Talente an, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß es bei der gewachsenen Breite immer schwieriger wird, auf sich aufmerksam zu machen“, fügte Herbert Lieberwirth hinzu, der bereits zum achtenmal solch ein zentrales Turnier erlebte. Es muß also künftig schon in diesem Alter stärker darauf hingewirkt werden, Spielerpersönlichkeiten zu entwickeln, die eines Tages den inter-

nationalen Anforderungen gerecht werden können! Aus dem Kreis der 192 Aktiven wurden schließlich bei der feierlichen Siegerehrung Peter Arnold, Uwe Ferl (beide 1. FC Lok Leipzig) und Lutz Hendel (1. FC Union Berlin) als beste Spieler ausgezeichnet.

Neben dem 1. FC Lok Leipzig bestimmten der 1. FC Union Berlin, FC Rot-Weiß Erfurt, Kali Werra, FC Carl Zeiss Jena und FC Hansa Rostock das Geschehen. Diese Mannschaften belegten in der Endabrechnung auch die ersten sechs Plätze. Insbesondere die Berliner und die Erfurter steigerten sich nach Auf-takt-Niederlagen sehr stark und boten im Halbfinale eine an Dramatik kaum zu überbietende Partie. Kali Werra hätte vielleicht noch eine bessere Platzierung erreicht, wenn nicht Kapitän und Spielmacher Rainer Rustler frühzeitig verletzt worden wäre. Ein großes Lob verdiente sich der FC Carl Zeiss Jena, vom einstigen Oberligaspieler Klaus Gablik trainiert. Er kam ohne nennenswerte Hallenerfahrung nach Schwerin, denn die Bezirksmeisterschaft war auf dem Kleinfeld im Freien ausgetragen worden. So ist der vierte Rang um so höher zu bewerten.

Der FC Hansa gehörte bereits zum neuntermal hintereinander zu den Teilnehmern und erreichte auch diesmal einen Platz unter den ersten Acht. Doch um ganz vorn ein gewichtiges Wort mitzureden, dazu fehlte es den Hanseaten — Cheftrainer Dr. Horst Saß weilte an den beiden letzten Turniertagen unter den Zuschauern — an Athletik, an Tempo und Durchschlagskraft, um die technischen und spielerischen Qualitäten umzusetzen. Was vor Jahren reichte, langt heute nicht mehr!

Am meisten enttäuscht über sein Abschneiden war wohl der HFC Chemie. Nach den Turnieren der zurückliegenden Wochen und Monate zum Favoritenkreis gezählt, kamen die Hallenser mit sehr mäßigen Leistungen (in drei Vorrundenspielen kein Tor) nicht über den 14. Platz hinaus. „Unsere Hoffnungen, unter die letzten Vier zu gelangen, waren nicht unbegründet“, erklärte Übungsleiter Gerhard Landmann. „Ich glaube jedoch, wir haben in der Vorbereitung zu viele Turniere bestritten, unsere beste Form Ende Januar erreicht, als wir in Halle den FC Rot-Weiß Erfurt, 1. FC Union Berlin, FC Hansa Rostock, Dynamo Dresden, FC Karl-Marx-Stadt und Motor Schwerin, FC Brandenburg hinter uns ließen.“

Als einzige Vertretung fiel Che-mie Schönebeck ab. Für den Magdeburger Bezirksmeister war jedoch schon die Teilnahme ein schöner Erfolg. Er blieb allein ohne Sieg (1:13 Tore), verwies allerdings die Vertretung von Motor Schwerin, die streckenweise recht ansprechende Leistungen geboten hatte, im Siebenmetreschießen auf den letzten Rang.

Abschließend noch eine Bemerkung: In den 48 Spielen fielen insgesamt nur 86 Treffer, also 1,8 pro Begegnung. Das ist entschieden zu wenig. Wiederholt tauchte in Schwerin der Wunsch auf, künftig statt der Hallenhandballtore die 2×5 m großen Gehäuse zu verwenden. Die Partien würden dadurch tor- und abwechslungsreicher, der Spielgedanke wesentlich stärker gefördert werden! Eine Anregung, die möglichst schon beim kommenden XX. Zentralen Hallenturnier im Februar 1972 in Neubrandenburg verwirklicht werden sollte.

Die Pokalgewinner

1952	7. Grundschule Dresden
1953	7. Grundschule Grimma
1954	SC Turbine Erfurt
1955	Lok Dresden
1956	Lok Dresden
1957	ASK Vorwärts Berlin
1958	Lok Dresden
1959	Chemie Leipzig
1960	TSG Wismar
1961	Dynamo Hohen Neuendorf
1962	SC Empor Rostock
1963	SC Empor Rostock
1964	Stahl Eisenhüttenstadt
1965	FC Hansa Rostock
1966	FC Hansa Rostock
1967	Einheit Rostock
1968	FC Hansa Rostock
1969	FSV Lok Dresden
1970	1. FC Lok Leipzig

rin), Rolf Kellermann (Rostock) und Manfred Kupferschmied (Cottbus) zusammensetzte. „Es boten sich in diesem Jahr weniger überragende Talente an, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß es bei der gewachsenen Breite immer schwieriger wird, auf sich aufmerksam zu machen“, fügte Herbert Lieberwirth hinzu, der bereits zum achtenmal solch ein zentrales Turnier erlebte. Es muß also künftig schon in diesem Alter stärker darauf hingewirkt werden, Spielerpersönlichkeiten zu entwickeln, die eines Tages den inter-



Gewinner des XIX. Zentralen Knaben-Hallenturniers um den Wanderpokal des 13. Dezember: 1. FC Lok Leipzig. Von links nach rechts: hintere Reihe: Trainer Gunter Böhme, Dennstedt, Löffler, Kreer, Pöhle von der Patenbrigade der Reichsbahn in Leipzig, L. Herber, Liebers, Ferl, Betreuer Franzke; vordere Reihe: Weich, Teubel, Müller, K. Herber, Arnold, Jockisch.



48 Begegnungen waren in der Schweriner Sport- und Kongresshalle notwendig, ehe mit dem 1. FC Lok Leipzig der 19. Gewinner des von der Pionierorganisation gestifteten Wanderpokals des 13. Dezember feststand. Unser Bild hält eine Szene aus dem Vorrundenspiel 1. FC Union Berlin-Post Neubrandenburg (2:0) fest. Fünf Berliner schirmen das eigene Gehäuse gegen einen gegnerischen Angreifer erfolgreich ab.



Trainer und Kapitäne, einstmal bekannter Bundesligaspieler und veranlagte Talente. Auf dem linken Bild erkennen wir vom Endteilnehmer FC Rot-Weiß Erfurt Trainer Rudi Dittrich (rechts), Bundesliga-Mannschaftsleiter Gerhard Franke, der die Knaben in Schwerin betreute (links), und Kapitän Volker Appelt, auf dem rechten Foto gibt Trainer Gerhard Prautzsch von Dynamo Dresden seinem Kapitän Wolfram Allinger noch einige Hinweise für das nächste Spiel.

Fotos: Höhne (3), Goede

Zwei zusammen sind noch nicht einmal 25

Die Zwölfjährigen und der 25. Jahrestag der FDJ / Drei ehemalige Bundesligaspieler erinnerten sich in Schwerin des Beginns ihrer Fußballerlaufbahn / Wesentliche Unterschiede

Da standen sie im Vorraum der Schweriner Sport- und Kongresshalle beieinander: der zwölfjährige Wolfram Allinger und der gleichaltrige Volker Appelt, die Mannschaftskapitäne von Dynamo Dresden und vom FC Rot-Weiß Erfurt. Auf dem Spielfeld waren ihre Mannschaften nicht aufeinandergetroffen, doch außerhalb des Parketts suchten sie den Kontakt.

Nur wenige Schritte entfernt sah man ihre Trainer und Betreuer im Gespräch: den Dresdner Gerhard Prautzsch (29 Jahre) sowie die Erfurter Rudi Dittrich (35) und Gerhard Franke (37) – ehemalige bekannte Bundesligaspieler, die heute dem Nachwuchs ihre Erfahrungen vermittelten. Jeder für sich hing in diesen Minuten seinen Gedanken nach.

„Wüßt ihr noch, wie wir damals begonnen haben, mit Igelitschuhen und einem Stoffball auf der Straße?“ fragte Gerhard Franke. „Bei mir war es nicht anders, die ersten Turnschuhe als Zehnjähriger brachten mich fast um vor Freude“, erwiderte Gerhard Prautzsch und blickte hinüber zu den beiden Jungen, wie sie da standen in ihren

schmucken roten Trainingsanzügen mit dem Clubemblem auf der Brust, sich so selbstverständlich unterhielten.

„Unser Training bestand aus dem Spielen auf der Straße. An einen gegebenen Übungsbetrieb war 1948, als ich zwölf war, überhaupt nicht zu denken“, warf Rudi Dittrich ein. „Als ich mit 17 Jahren zur BSG Turbine Erfurt kam, lernte ich dies erstmal kennen“, nahm Gerhard Franke den Faden auf. Und Gerhard Prautzsch erinnerte sich, daß das gesamte Training bei Motor Rochlitz, wo er begann, von einem einzigen Mann bewältigt wurde, von Helmut Schlichting, der zugleich auch BSG-Leiter war. Für viele mag das heute unvorstellbar sein. „An solch großangelegte Turniere in einer so schönen Halle war überhaupt nicht zu denken“, betonten alle übereinstimmend. Um so erfreuter sind die drei Genossen, daß die Jugend heute all diese Möglichkeiten hat. Und sie sind mit Tatkräft dabei, den Jungen ihre Erfahrungen zu vermitteln.

Wie unterschiedlich ist da doch die Ausgangsposition für Wolfram Allinger und Volker Appelt. Sie begannen je-

weils mit sieben Jahren, erlernten in einem geordneten Trainingsbetrieb unter Anleitung erfahrener Trainer und Übungsleiter das Fußball-Abc, maßen in Schwerin im Wettstreit der Bezirksmeister die Kräfte. Diese Jungen verfügen über ihre sportlichen Ambitionen hinaus schon über ganz genaue Vorstellungen von ihrer Zukunft. „Ich habe auf meinem letzten Zeugnis einen Zensurdurchschnitt von 1,8, möchte das Abitur erwerben und dann EDV-Facharbeiter werden“, warf Wolfram Allinger seinen Blick voraus. Er wird in einem gut geleiteten Kollektiv zu solch einer Persönlichkeit erzogen.

Wesentlichen Anteil an diesem Entwicklungsprozeß haben die Pionieraktivs in den Mannschaften. „Bei uns bestehen fest umrissene Pläne für die allseitige Entwicklung der Jungen“, erläuterte Diplomsportlehrer Gerhard Prautzsch. Dazu gehören bei den Knaben von Dynamo Dresden beispielsweise gemeinsame Veranstaltungen mit sowjetischen Kindern, Foren und Zusammenkünften mit Vietnamesen, die an der TU studieren, Besuche von Museen und andere interessante, bildende Veranstaltungen.

„Die Pionier- und FDJ-Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Wettbewerbs, den wir im Club zwischen allen Mannschaften führen“, sagte Volker Appelt vom FC Rot-Weiß. Die Aktivs in den einzelnen Kollektiven unterstützen die Trainer bei ihrer Arbeit, führen die Mannschaftschronik und sind Initiatoren sportlicher sowie gesellschaftlicher Aktivitäten.

Welch entscheidende Rolle die Pionieraktivs spielen, sei noch an folgendem Beispiel dargelegt: Das Pionieraktiv der Knabenmannschaft vom

Pokalverteidiger FSV Lok Dresden schloß wenige Tage vor der Abreise nach Schwerin zwei Jungen von der Turnierteilnahme aus, weil sie trotz mehrerer Aussprachen und Hinweise ihre Leistungen sowie ihr Verhalten in der Schule nicht verbessert hatten. Dafür wurden zwei jüngere Aktive mitgenommen. Die Spielstärke des Vorrangssieger litt darunter. Doch das nahm Übungsleiter Gerhard Grätz in Kauf. „Allein ein guter Fußballer zu sein, das ist zu wenig“, lautete die folgerichtige Konsequenz.

Daran in diesen Tagen zu denken, erschien uns wichtig. Denn am 7. März feiert die FDJ ihr 25-jähriges Bestehen. Und der sozialistische Jugendverband unserer Republik spielt bei der Erziehung der jüngsten Fußballer eine wichtige Rolle. Selbst wenn in Schwerin zwei Jungen zusammen noch nicht einmal 25 Jahre alt waren.

DFV-Ehrenpreis für den 1. FC Union Berlin

Der BFA Berlin konnte in diesem Jahr mit dem Abschneiden seines Bezirksmeisters beim XIX. Zentralen Knaben-Hallenturnier um den Wanderpokal des 13. Dezember zufrieden sein. Nach der ziemlich erfolglosen Bilanz der Hauptstädter in den zurückliegenden Jahren belegte der 1. FC Union in Schwerin den dritten Platz. Neben den Bronzemedaillen brachten die Schützlinge von Übungsleiter Gerhard Marschner noch den Ehrenpreis des DFV der DDR mit. Denn sie gewannen den während des Turniers geführten gesellschaftlichen Wettbewerb unter den 16 teilnehmenden Mannschaften vor dem 1. FC Lok Leipzig und dem FC Rot-Weiß Erfurt. Dabei wurden das Verhalten auf dem Spielfeld und außerhalb der Wettkämpfe, das Abschneiden im Turnier, die mitgebrachte Wandzeitung bzw. Chronik, die Aufschluß über den Werdegang und die Aktivität des Kollektivs gibt, sowie die Schulzeugnisse bewertet.



Ein Lob verdienten sich auch die rührigen Schweriner Organisatoren. Sie machten die Tage in Schwerin zu einem schönen Erlebnis. Eine geschmackvolle Urkunde mit dem Namen des Teilnehmers und einem Bild von der betreffenden Mannschaft wird jedem Jungen, Trainer, Übungsleiter und Betreuer noch lange an das „XIX.“ erinnern!

Die Statistik

des XIX. Zentralen Knaben-Hallenturniers um den Wanderpokal des 13. Dezember der Pionierorganisation vom 15.–19. Februar 1971 in der Schweriner Sport- und Kongresshalle

Vorrunde

Staffel 1: 1. FC Union Berlin gegen FC Carl Zeiss Jena 1:2, FSV Lok Dresden–Post Neubrandenburg 3:0, FC Carl Zeiss gegen Post 0:0, 1. FC Union gegen FSV Lok 3:0, FSV Lok gegen FC Carl Zeiss 0:0, Post gegen 1. FC Union 0:2.

1. FC Union Berlin 6:2 4:2
2. FC Carl Zeiss 2:1 4:2
3. FSV Lok Dresden 3:3 3:3
4. Post Neubrandenburg 0:5 1:5

Staffel 2: Stahl Eisenhüttenstadt gegen Chemie Schönebeck 2:1, Dynamo Dresden–FC Hansa Rostock 0:0, Chemie–FC Hansa 0:1, Stahl–Dynamo 1:0, Dynamo–Chemie 4:0, FC Hansa gegen Stahl 3:0.

1. FC Hansa Rostock 4:0 5:1
2. Stahl Eisenhüttenstadt 3:4 4:2
3. Dynamo Dresden 4:1 3:3
4. Chemie Schönebeck 1:7 0:6

Staffel 3: FC Karl-Marx-Stadt gegen Energie Cottbus 2:2, Motor Süd Brandenburg–FC Rot-Weiß Erfurt 1:0, Energie–FC Rot-Weiß 0:2, FCK–Motor Süd 3:0, Motor Süd–Energie 1:0, FC Rot-Weiß–FCK 1:0.

1. FC Rot-Weiß Erfurt 3:1 4:2
2. Mot. Süd Brandenburg 2:3 4:2
3. FC Karl-Marx-Stadt 5:3 3:3
4. Energie Cottbus 2:5 1:5

Staffel 4: Motor Schwerin–Kali Werra 0:1, HFC Chemie–1. FC Lok Leipzig 0:0, Kali Werra gegen 1. FC Lok Leipzig 0:3, Motor gegen HFC Chemie 1:0, Kali Werra–HFC Chemie 0:0, 1. FC Lok–Motor 1:0.

1. FC Lok Leipzig

4:0 5:1
2. Kali Werra 1:3 3:3
3. Motor Schwerin 1:2 2:4
4. HFC Chemie 0:1 2:4

Viertelfinale

1. FC Union Berlin–Stahl Eisenhüttenstadt 0:0 n. Verl., Siebenmetterschießen 3:3, 1:0 für den 1. FC Union, FC Hansa Rostock gegen FC Carl Zeiss Jena 0:0 n. Verl., Siebenmetterschießen 4:3 für den FC Carl Zeiss, FC Rot-Weiß Erfurt–Kali Werra 2:1 n. Verl., 1. FC Lok Leipzig–Motor Süd Brandenburg 5:0.

Halbfinale

1. FC Union Berlin–FC Rot-Weiß Erfurt 1:1 n. Verl., Siebenmetterschießen 4:4, 1:0 für den FC Rot-Weiß, FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Lok Leipzig 0:2.

Platzierungsspiele

Plätze 9–16: FSV Lok Dresden gegen Chemie Schönebeck 2:0, Plätze 3 und 4: 1. FC Union Berlin–FC Carl Zeiss Jena 2:0.

Dynamo Dresden–Post Neubrandenburg 0:0, Siebenmetterschießen 2:2 für Dynamo, FC Karl-Marx-Stadt–HFC Chemie 2:1, Motor Schwerin–Energie Cottbus 0:2, Chemie Schönebeck–HFC Chemie 0:4, Post Neubrandenburg–Motor Schwerin 3:0, FSV Lok Dresden–FC Karl-Marx-Stadt 1:0, Dynamo Dresden gegen Energie Cottbus 1:0, Chemie Schönebeck–Motor Schwerin 0:0, Siebenmetterschießen 2:1 für Chemie, HFC Chemie–Post Neubrandenburg 1:1, Siebenmetterschießen 3:3, 1:0 für Post, FC Karl-Marx-Stadt–Energie Cottbus 1:1, Siebenmetterschießen 4:3 für Energie, FSV Lok Dresden–Dynamo Dresden 0:0, Siebenmetterschießen 3:1 für Dynamo.

Plätze 5–8: Stahl Eisenhüttenstadt–Kali Werra 1:3, FC Hansa Rostock–Motor Süd Brandenburg 4:0, Stahl Eisenhüttenstadt–Motor Süd Brandenburg 1:0, Kali Werra–FC Hansa Rostock 1:0, Plätze 3 und 4: 1. FC Union Berlin–FC Carl Zeiss Jena 2:0.

Plätze 9–16: FSV Lok Dresden gegen Chemie Schönebeck 2:0, Plätze 3 und 4: 1. FC Union Berlin–FC Carl Zeiss Jena 2:0.

Finale

FC Rot-Weiß Erfurt–1. FC Lok Leipzig 0:1.

Der Abschlußstand

1. 1. FC Lok Leipzig
2. FC Rot-Weiß Erfurt
3. 1. FC Union Berlin
4. FC Carl Zeiss Jena
5. Kali Werra
6. FC Hansa Rostock
7. Stahl Eisenhüttenstadt
8. Motor Süd Brandenburg
9. Dynamo Dresden
10. FSV Lok Dresden
11. Energie Cottbus
12. FC Karl-Marx-Stadt
13. Post Neubrandenburg
14. HFC Chemie
15. Chemie Schönebeck
16. Motor Schwerin

Taktik kurz gefaßt

PRINZIPIEN METHODEN REGELN

Von Alfred Kunze

Mitarbeiter im
Wissenschaftlichen
Zentrum des DFV der DDR

(3. Fortsetzung)

Das Ballhalten – eine Methode

Das Halten des Balles in der Mannschaft ist eine moderne Methode. Sie wird bei guten Clubs oft, wenn auch nur zeitweise, angewandt. Die dabei verfolgten Absichten sind unterschiedlich.

● Man will einen günstigen Spielstand halten.

● Oder: Das Ziel ist, den Gegner „einzuschlafen“, um ihn dann gegen schnelle Konter anfälliger zu machen.

● Beziehungsweise: Die „andere Seite“ (ungeduldig und unruhig, weil sie nicht an den Ball kommt) soll in ihre Abwehraktionen Hast und Risiko einfließen lassen. Die Desorganisation schafft dann Lücken.

● Schließlich: Man will den dem Ball nachlaufenden Gegner ermüden.

Eine solche Spielweise erfordert viele technisch-taktische Fertigkeiten, Selbstsicherheit und mannschaftliche Harmonie. Es muß immer Abspielmöglichkeiten geben, und die erste davon ist zu nutzen. An die Genauigkeit des Zuspiels werden hohe Anforderungen gestellt. Sie rangiert in diesem Falle eindeutig vor der Schnelligkeit und dem Raumgewinn. Daher findet der Quer- und Rückpaß stärker als sonst Anwendung. Das Dreieckspiel erhält große Bedeutung. Man darf sich jedoch durch das ursprünglich nur scheinbar zwecklose Spielverhalten nicht selbst in ein Stadium der „Beschaulichkeit“, aus dem Rhythmus und in eine passive Rolle bringen, aus der man nicht wieder herausfindet. Die Spieler müssen „hellwach“ bleiben, um eigenes Risiko zu vermeiden und um sich eröffnende Chancen zu nutzen.

Die Methode des Ballhaltens ist im allgemeinen besonders für das Mittelfeld geeignet. Sie erfordert Zurückkommen von vorn und Aufrücken von hinten.

Wenn das Ballhalten angewandt wird, weil der Quer- und Rückpaß am einfachsten ist, weil jeder mit dem Ball die Verantwortung für den Steilpaß dem nächsten zuschieben oder weil keiner sich vorn gegnerischer Bekämpfung aussetzen möchte – dann ist es eine schlechte Taktik.

Spielverständnis als Grundlage

Sowohl im Angriff als auch in der Abwehr hat das Spielverständnis große Bedeutung. Wir dürfen darunter wohl die Fähigkeit verstehen, sich im Spiel **am und ohne Ball zweckmäßig zu verhalten**. Vor allem gehört dazu, auf die Handlungen des Mitspielers einzugehen und ihm „Signale“ für sein Verhalten zu geben. Das Spielverständnis wird damit zu einem **Ordnungsfaktor** für das Spielverhalten und für die Zusammenarbeit. Die Aktiven müssen die (wichtigsten) taktischen Prinzipien

und Regeln kennen und sie entsprechend der Situation anzuwenden verstehen. Sie müssen die „Sprache“ des Spiels lesen und sprechen können.

An das Spielverständnis werden, wenn die Mannschaft den Ball besitzt, **besonders hohe Anforderungen** gestellt. Es ist leichter, das Spiel zu stören als es zu gestalten. Einige eingübte „feste“ Kombinationen reichen da nicht aus, obwohl sie von einer bestimmten Leistungsstufe an notwendig sind.

Zu einer taktisch richtigen, auf Spielverständnis beruhenden Angriffsgestaltung gehört vor allem

● die gestaffelte und „aufgefächerte“ Verteilung der Spieler auf dem Feld sowie

● eine optimale Sicherung des Balles, die mit der Ausnutzung des Raumes, der Handhabung des Tempos, der sinnvollen Anwendung von Risiko und der Berücksichtigung eigener oder gegnerischer Stärken und Schwächen zu verbinden ist.

ist mitunter Verzögerung angebracht. Wer führt, kann die Sicherung des Balles stärker betonen als die Mannschaft, die sich im Rückstand befindet. Da das Spielverständnis für das Zusammenspiel besondere Bedeutung besitzt, sollen einige Prinzipien und Regeln, die bei seiner Entwicklung helfen können, noch einmal zusammengestellt werden.

Wenn sich zwischen dir und dem Mitspieler kein Gegner befindet, so spiele flach zu. Hohes Abspiel erschwert die Ballkontrolle.

Laß prallen, falls du bedrängt wirst.

Spiele immer auf den Mann beziehungsweise in seinen Lauf, nicht in seinen Rücken (damit er sich nicht nach hinten drehen muß).

Wenn sich zwischen dir und dem Mitspieler kein Gegner befindet, so spiele flach zu. Hohes Abspiel erschwert die Ballkontrolle.

Sind mehrere Zuspielmöglichkeiten vorhanden, so entscheide dich für die günstige. Sie ergibt sich aus der Nähe des Mitspielers zum gegnerischen Tor und aus seinem Abstand zum Gegenspieler.

Querpässe dürfen vom Gegner nicht erlaufen werden. Spiele daher scharf genug zu.

Telegrafiere nicht die Abspielrichtung, wenn Gegner in der Nähe sind.

Ist der entsprechende Raum vorhanden, spiele in den Rücken des Gegners.

Bei zahlenmäßiger Überlegenheit muß schnell gespielt werden.

Hast du keine Zuspielmöglichkeit, so halte den Ball. Dies und der folgende Paß muß den Mitspieler in eine bestimmte Richtung fordern.

Biete dich nach dem Abspiel sofort wieder an. Das Weiterlaufen nach dem Zuspiel muß jedoch nicht unbedingt nach vorn erfolgen.

Das Dribbling muß nützlich sein. Wer ausgespielt ist, darf nicht noch einmal eingreifen können.

Der Aufbau (das Zuspiel) beginnt möglichst vorm eigenen Tor. Hier darf aber kein Risiko damit verbunden werden.

Der Mitspieler

Bleibe mit dem Spieler am Ball möglichst in Blickverbindung.

Freilaufen für das Zuspiel bedeutet sich mit dem Gegner lösen.

Halte zum Ballbesitzer Kontakt, tritt ihm aber nicht „auf die Füße“. Mitunter ist „Wegbleiben“ besser.

Denke ohne Ball (beim Anbieten und Freilaufen) an die Staffelung.

Zum Anbieten gehört, dem zugespielten Ball entgegenzulaufen.

Geh schnell zum Ball. Du gewinnst wertvolle Zeit.

Wird der Ballbesitzer von vorn angegriffen, mußt du für den Querpaß hinter dem Ball bleiben.

Ist dem Ballführenden ein weites Zuspiel möglich und hast du Raum vor dir, so fordere den Ball dorthin.

Vom Lauf ohne Ball hängt in hohem Maße sowohl die Sicherheit als auch die Zweckmäßigkeit des Spiels ab.

Lauf daher immer wieder, auch wenn du den Ball einmal nicht erhältst. Du beunruhigst den Gegner und schaffst Räume, auch wenn du verfolgt wirst.

Vergiß dabei nicht, daß zwischen Aufwand und Nutzen ein günstiges Verhältnis bestehen soll. Lauf also im richtigen Moment. Das bedeutet mitunter „sofort“, dann wieder „nach kurzer Verzögerung“. Der Gegner braucht nicht immer gleich die eigenen Absichten „präsentiert“ zu bekommen.



Zweikampf zwischen dem Erfurter Laslop (links) und dem nach vorn gestoßenen Zwickauer Abwehrspieler Woitrabe. Harter, aber fairer Einsatz! Foto: Kruczynski

Weiterhin spielen folgende Faktoren eine Rolle: der Handlungsort, die Art der Bekämpfung, das zahlenmäßige Verhältnis zum Gegner und sogar der Spielstand. Einige Beispiele für den Ballbesitz verdeutlichen dies.

Vor dem eigenen Tor gilt „safety first“. Im Mittelfeld und erst recht am und im gegnerischen Strafraum hat dieses Prinzip weniger oder keine Berechtigung.

Verhandelter Spielraum ist zur Entscheidung für die günstigste Spielfortsetzung zu nutzen.

Gegen harte Deckung stellt Prallenlassen ein wertvolles taktisches Mittel dar. Bei größerer Freiheit wird das direkte Spiel nicht zur Pflicht.

Für Überzahlangriffe empfiehlt sich schnelleres Spiel.

Bei zahlenmäßiger Unterlegenheit

können. Im allgemeinen ist das „Umschalten“ angebracht.

Mitnehmen des Balles ist meist zweckmäßiger als Annehmen. Du entziehst dich leichter dem Zugriff des Gegners.

Nutze die erste Zuspielmöglichkeit, wenn der Ball in den eigenen Reihen bleiben soll.

Denke daran: Der Ball ist der schnellste Mitspieler. Treibe ihn vor allem nicht unnötig im Mittelfeld. Der ungedeckte Partner gibt die Spielrichtung an, nicht der Ballführende.

Beim Zuspiel geht grundsätzlich Genauigkeit vor Schnelligkeit.

Spiele jedoch direkt, wenn es die Situation erfordert und wenn du den Ball spielgerecht erhältst. (Im eigenen Drittel sollte man „ohne Not“ nicht unbedingt direkt spielen, da damit ein Risiko verbunden ist.)

HALBZEIT AUF EUROPAS FUSSBALL- FELDERN

[FCC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>

Statistische DETAILS

Roter Stern Belgrad mit acht Punkten gegenüber dem Ortsrivalen Partizan im Rückstand! Lassen sich daraus Rückschlüsse über das augenblickliche Leistungsvermögen jener Mannschaft ableiten, die im Viertelfinale des Europapokals der Meister am 10. und 24. März auf den FC Carl Zeiss Jena trifft? Wohl kaum, wie unsere auf den aktuellen Stand gebrachten Informationen über die erste Halbserie aussagen. Wir setzen unsere internationale Serie fort und berichten diesmal über

JUGOSLAWIEN

Das häufigste Ergebnis (insgesamt 24mal) lautete 1:1. In 20 Fällen gab es einen 1:0-Erfolg, während 18 Vergleiche torlos endeten.

- Dragan Dzajic von Roter Stern Belgrad, der als jugoslawischer „Sportler des Jahres“ geehrt wurde, liegt nach Abschluß der ersten Halbserie in der Punktwertung (1 bis 10 Punkte) an erster Stelle. Er erreichte den ausgezeichneten Schnitt von 7,27 Punkten. An zweiter Position rangiert Torwart Cukovic von Hajduk Split mit 7,23 Punkten Durchschnitt pro Begegnung.

- In den Spielen der 1. HS fielen 368 Treffer. Der Durchschnitt pro Begegnung liegt bei 2,4 Treffern.

- Der erfolgreichste Torschütze der ersten Halbserie kommt von einer in der unteren Tabellenhälfte platzierten Mannschaft: Pantrac von OFK Belgrad traf bisher elfmal ins Schwarze und verwies Bajevic von Velez Mostar (9 Treffer) auf den zweiten Platz.

- Das erste Meisterschaftstreffen der Rückrunde trägt Roter Stern Belgrad am 6. März zu Hause gegen FC Crvenka aus. Auf gegnerischem Platz hatte der Meister mit 0:1 verloren!



Dieses Bild weckt Erinnerungen an das vom FC Vorwärts Berlin mit 2:1 über Roter Stern Belgrad gewonnene Treffen. Nun muß sich der FC Carl Zeiss mit der jugoslawischen Spitzmannschaft auseinandersetzen. Hier wird Fräsdorf von Djocinovski und Jeftic gestoppt. Links Dujkovic.
Foto: Kilian

Roter Stern behält beide Ziele im Auge!

Zrone Mornar, Zagreb: Erfolg im Viertelfinale des Europapokals steht im Vordergrund, doch Meisterschaftsambitionen wurden noch keinesfalls aufgegeben ● Spitzenreiter Partizan taktisch diszipliniert

Die ersten Sätze, die Cheftrainer Milan Miljanic am Mittwochabend bei der Rückkehr von Roter Stern Belgrad auf dem Flugplatz gegenüber Journalisten formulierte, lauten sinngemäß so: „Wir haben in fünf internationalen Vergleichen gegen spielstarke Partner recht ordentliche Leistungen vollbracht und nur einmal verloren. Für uns kam es in der Zeit unseres mehrwöchigen Aufenthaltes in Spanien und Südamerika aber in erster Linie darauf an, das Trainingsprogramm im Hinblick auf die Europacupbegegnungen mit dem FC Carl Zeiss Jena zu intensivieren. Unter denkbar günstigen klimatischen Voraussetzungen absolvierten wir insgesamt 45 Trainingsstunden. Ich glaube, daß die Mannschaft im rechten Augenblick topfit sein wird!“ Unmittelbar darauf ließ er den Spielern mitteilen, daß ein Zeitverlust unter keinen Umständen eintreten dürfe und das erste Training in vertrauter Umgebung deshalb schon am Donnerstag um 15 Uhr durchgeführt werde. Daraus kann man ableiten, wie gewissenhaft sich der Meister auf seine Aufgabe vorbereitet!

Verweilen wir noch einen Augenblick bei der Vertretung des Titelverteidigers, die in der ersten Halbserie gegenüber Partizan Belgrad

und der erstaunlich selbstbewußt auftrumpfenden Elf von Hajduk Split doch schon erheblich an Boden verlor. Roter Stern konnte, was die Experten immer wieder in Staunen versetzte, in diesem Abschnitt kein einziges Auswärtstreffen gewinnen! Spieler wie Dzajic, Klenkovski oder Acimovic wurden hier zumeist so scharf „eingedeckt“, daß sie nur selten in gewohntem Maße Einfluß auf den Rhythmus nehmen konnten. Milan Miljanic zeigte sich deshalb erfreut über das gute Abschneiden seiner Schützlinge, die zunächst Málaga mit 2:0 bezwangen, gegen Rosario (0:0) und River Plate (2:2) Unentschieden erreichten und nach dem 2:1 über America Buenos Aires im abschließenden Spiel gegen Old Boys mit 2:4 die einzige Niederlage einstecken mußten. Für Krivokucu, den international vielfach bewährten Abwehrspieler, hatte diese Reise leider ein böses Nachspiel. Wenige Stunden vor dem Abflug nach Südamerika hatte er sich heimlich, still und leise von der Mannschaft entfernt. Zwei Tage später tauchte er wieder in Belgrad auf, um zu erklären: „Ich hatte Angst vor dem Trip über den Atlantik!“ Das undisziplinierte Verhalten Krivokucas war damit indes nicht entschuldigt. Der Vorstand von Roter Stern hat gegenüber dem jugoslawischen Fußball-

Verband nunmehr seinen sofortigen Abschluß beantragt.

Die Aktualität dieser Ereignisse drängt die Betrachtung über den Meisterschaftsverlauf der ersten Halbserie etwas in den Hintergrund – gewiß jedoch nicht zum Nachteil, da diese Informationen beim FC Carl Zeiss Jena nach Lage der Dinge mit großem Interesse aufgenommen werden. Wie stehen die Chancen vor der am 7. März beginnenden Rückrunde (eine Woche zuvor trifft Roter Stern im Landespokal-Viertelfinale auf Vojvodina Novi Sad)? Spitzenreiter Partizan präsentierte bisher die beständigste Elf, in der so klangvolle Namen wie Cukovic, Radakovic, Djordic, Dordevic oder Bjekovic zu finden sind. Die Mannschaft demonstriert, wie das Torverhältnis aussagt, ihre Fähigkeiten vor allem in einem sehr sicheren Abwehrspiel. Hier liegt auch der entscheidende Vorteil gegenüber Hajduk Split, wo sich Spieler wie Jenkovic (20), Jovanovic (19) oder Peruzovic (18) mächtig in den Vordergrund schoben. Partizan läßt sich von dem Prinzip leiten, daß taktische Disziplin der erste Schritt zum Erfolg ist!

Mit Olimpia Ljubljana schob sich eine Vertretung in die Spitzengruppe, die in den zurückliegenden Jahren vorwiegend von starken Abstiegsängsten geplagt wurde. Hier

kommen die großen kämpferischen Potenzen zum Tragen. Meisterschaftsambitionen darf der gegenwärtige Tabellensechste aber wohl kaum hegen – eher ist Roter Stern noch ein Gewalttritt zuzutrauen. Vorausgesetzt, daß die Verletzungssträhne der ersten Halbserie überwunden ist und eine konstante Besetzung (bisher wurden 21 Aktive eingesetzt!) ermöglicht. Inzwischen hat auch Paunovic seinen Militärdienst beendet und steht Roter Stern wieder voll zur Verfügung – das wird sich zweifellos auszahlen!

Partizan Belgrad	17	24:7	25:9
Hajduk Split	17	26:13	24:10
Dinamo Zagreb	17	20:13	21:13
Velez Mostar	17	27:21	20:14
Zeljeznicar Sarajevo	17	20:19	19:15
Olimpia Ljubljana	17	23:18	18:16
Roter Stern Belgrad	17	26:23	17:17
Radnicki Niš	17	19:21	17:17
Vojvodina Novi Sad	17	18:17	16:18
FC Crvenka	17	17:18	16:18
FC Sarajevo	17	27:29	16:18
Celik Zenicar	17	17:21	16:18
OFK Belgrad	17	24:21	15:19
Borac Banja-Luka	17	21:27	13:21
FC Maribor	17	14:23	14:23
FC Bor	17	14:23	14:23
Sloboda Tuzla	17	14:23	14:23

Vertrauen in die Talente

Mit Erfolgsergebnissen ist der dreifache DDR-Meister der Jahre 1956, 1957 sowie 1959, die Wismut-Mannschaft aus Aue, in der jüngsten Vergangenheit wahrlich nicht verwöhnt worden. Der Generationswechsel ist an dieser einstmals mit hervorragenden Persönlichkeiten wie Karl und Siegfried Wolf, Manfred Kaiser, Klaus Thiele, Konrad Wagner u. a. regelrecht „gespickten“ Elf nicht spurlos vorbeigegangen. Positionen im Mittelfeld entsprachen in den folgenden Jahren dem schwankenden Leistungsstand. Schon hier war jedoch nicht zu übersehen, daß sich der Neuaufbau organisch vollzog, daß sich viele Spieler aus dem schier unerschöpflichen Talentereservoir immer wieder ins Gespräch brachten und dazu beitrugen, einen Stilwandel zu vollziehen. Die ersten Schritte dafür wurden getan, wie die Hinrunde der Meisterschaft 1970/71 unterstreicht. Dieter Buchspieß schrieb dazu die Beiträge auf diesen Seiten.



Der Typ des zuverlässigen Spielers: Schüller (zweiter von links). Links Rock, rechts Schlutter, Irmischer und Spitzner (aus Aue-FC Carl Zeiss 1:0).

Aufgaben im Mittelfeld jetzt gut verteilt

Schaller, Bartsch und Schübler treten als spielgestaltende Kräfte in Aktion ● Welche Folgen hat Pohls Verletzungsausfall? ● Nur Deckungsstabilität garantiert erfolgreiche Spielweise

Man tut der Wismut-Mannschaft aus Aue bitter Unrecht, wenn man bei der Beurteilung ihrer Leistungen in der ersten Meisterschafts-Halbserie 1970/71 die Maßstäbe zurückliegender Jahre anlegt. Sichere Mittelfeldplazierungen konnten seinerzeit keinesfalls darüber hinwegtäuschen, daß sich die spielerische Entwicklung bei Wahrung der überall gefürchteten kämpferischen und willensmäßigen Qualitäten zunächst nur recht schleppend vollzog und kaum dem dringenden Gebot der Zeit entsprach. Jedermann lobte Einsatzbereitschaft, Unverdrossenheit und beispielhaften kollektiven Zusammenhalt der Männer um Kapitän Pohl und verschwieg dabei dennoch nicht, daß die Orientierung auf eine variablene Spielgestaltung nach wie vor zahlreiche Wünsche offenlasse.

Man würde den Schützlingen von Cheftrainer Gerhard Hofmann (ihm selbst wohl am wenigsten!) mit der Feststellung kaum einen Gefallen erweisen, Wismut habe den vor zwei Jahren angestrebten Prozeß der Umprofilierung bereits mit einem entscheidenden Schritt vollzogen. Vielversprechende Anzeichen dafür, die sich aus dem Verlauf der recht wech-

selvollen Hinrunde ableiten lassen, müssen in der zweiten Punktspierrunde erst bestätigt werden!

Worin äußert sich der Stilwandel? Ohne an Kampfkraft, tempostarker Spielausrichtung sowie erfolgverheißenden individuellen Handlungen eingebüßt zu haben, wirken Wismuts Aktionen heute kräftesparender und taktisch klüger ausgerichtet als vor zwei, drei Jahren. Der organische Wachstumsprozeß einiger Spieler, von denen Bartsch, Peltarek, Schüller u. a. neben den leistungsbeständigen Altkräften wie Schaller oder Pohl an erster Stelle genannt werden müssen, beeinflußte diese Entwicklung maßgeblich. Und lag die Verantwortung für eine erfolgreiche Spielgestaltung bisher oftmals ausschließlich auf den Schultern von Schaller, so nehmen Bartsch und Schüller bei der Aufgabenteilung im Mittelfeld heute eine durchaus gleichgestellte Rolle ein. Die individuelle Leistungsanreicherung erfolgte zum Nutzen der Mannschaft, die auf gegnerischen Plätzen allerdings nach wie vor taktische Schwächen und den Trend zu gewissen Leichtfertigkeiten (siehe das Dresdener 0:5) verriet, die ins Auge gingen.

Bis zum zehnten Spieltag bewegte sich das Torverhältnis in durchaus akzeptablem Rahmen. Zwölf Gegen-treffer sprachen hinreichend für eine verbesserte Anpassung und die vor allem von Kapitän Pohl ausgestrahlte Besonnenheit. Welche verhängnisvollen Folgen der Verletzungsausfall des vor der eigenen Abwehr pausenlos störenden Deckungsorganisators hatte, zeigten die folgenden Begegnungen mit dem 1. FC Lokomotive (3:5 vor heimischer, zutiefst enttäuschter Kulisse) sowie beim BFC Dynamo (0:3). Acht Verlusttore in zwei Begegnungen, in denen Wismuts Deckungsspielern der psychologische Schock von Pohls Ausscheiden in allen Gliedern steckte! Es spricht jedoch unbedingt für die Elf, daß sie im letzten für sie so bedeutungsvollen Heimtreffen mit dem 1. FC Union Berlin diese Labilität abstreifte und mit einem überzeugenden 3:0-Sieg doch noch die angestrebte sichere Mittelfeldplazierung erreichte.

Eine Mannschaft, die mit Spielerpersönlichkeiten wahrlich nicht angereichert ist, kann den Ausfall eines so zuverlässigen Mannes wie Pohl schwer verkraften. So überraschte es

denn auch kaum, daß Cheftrainer Gerhard Hofmann das Experiment mit dem wuchtigen, keinesfalls jedoch zur letzten Konsequenz neigenden Einsiedel im Zentrum der Abwehr wagte, weil Wismuts Spiel ja nach wie vor auf dem Safety first aufbaut. Kann sich der erfahrene Weikert – möglicherweise an der Seite des spielerisch vielseitigen Haubold – wieder rechtzeitig fangen und seine Erfahrungswerte der Elf zuführen? Damit steht und fällt die Frage, ob die Erzgebirgler an ihre überzeugenden Leistungen in der ersten Halbserie (u. a. das 1:0 gegen den FC Carl Zeiss, das 4:0 gegen den FC Rot-Weiß Erfurt oder das 4:1 gegen Chemie Leipzig) anknüpfen können. So nüchtern muß man die Dinge sehen!

An zusätzlichen Schwierigkeiten hat sich Wismut, wie die Erfahrungen zeigen, bisher stets aufgerichtet. Resignation, Nachlassen in der Kampfkraft sind Begriffe, die nicht zum Wortschatz oder Vorstellungsbereich der Mannschaft gehören. Sie wird es zahlreichen Unkenrufen zum Trotz erneut beweisen!

19 Treffer in 13 Begegnungen – davon nur drei (!) auf gegnerischen Plätzen – weisen auf eine für viele

Oberligamannschaften gleichgelagerte Problematik hin: Das unbefriedigende Verhältnis zwischen Chancen und ihrer überlegten, kaltblütigen Ausnutzung. Wismut ist davon keinesfalls ausgeklammert – im Gegenteil! Jener Mann, der vor reichlich einem Jahrzehnt durch sein überzeugendes Können im Wismut-Tor dazu beitrug, Treffer für den Spielpartner zu verhindern, versucht dafür die Ursachen aufzuzeigen: Kurt Steinbach, heute Sektionsleiter in Aue.

Entscheidend: Perfektion am Ball

Schwächen in dieser Hinsicht vor allem für die Stoßstürmer ein folgeschwerer Nachteil!

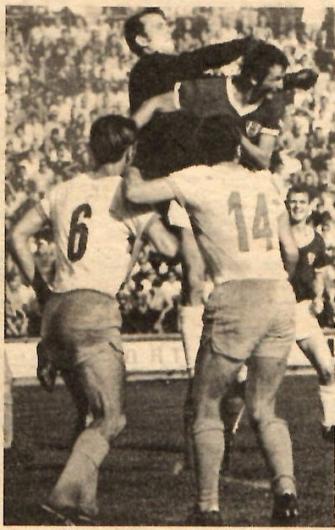


Hart genommen: Weiß (Aue, rechts) von seinem Erfurter Namensvetter.
Fotos: Wagner (3), Stecher, Feuerherrn

„Bei unseren ‚dienstältesten‘ Schützen wie Klaus Zink (35) und Ernst Einsiedel (30), denen ja vorwiegend die Aufgabe des Stoßstürmers übertragen wird, machen sich jetzt ganz zwangsläufig Alters- bzw. Verschleißerscheinungen bemerkbar. Das erklärt, warum sie in ihrer erfolgreichen Spielweise etwas nachgelassen haben. Als robuster, körperlich starker Spieler hat Einsiedel immer den Zweikampf gesucht und selten vor der Härte des Gegners zurückgeschreckt. Irgendwann muß sich das bemerkbar machen!“

Mit Volkmar Hollstein (26), Holger Erler (21) oder Franz Weiß (26) bieten sich Aktive an, die Wismuts Sturmspiel beleben und im entsprechenden Maße torgefährlich machen können. Ob und wann sie es schaffen, ist eine Frage des geistigen Selbstvertrauens, vor allem aber der technischen Perfektion. „Heute kann man sich in Tornähe den Ball nicht vom linken auf das starke rechte Bein legen – das ist in den meisten Fällen gleichbedeutend mit Ballverlust. Diese Schwäche müssen unsere Aktiven noch überwinden!“

Seit Jahren bewährte Stützen



Gemeinsam geht's besser: Fuchs und Pohl klären im Treffen gegen den FC Hansa vor Stein und Radke.



Spielgestalter im Mittelfeld: Schaller (rechts). Links verfolgt ihn Trotsch von Chemie Leipzig.



Wichtig in seiner Spielweise: Stürmer Einstedel, der vor Slaby (Chemie) an den Ball kommt.

Das aktuelle Gespräch mit Cheftrainer Gerhard Hofmann

● Welches Leistungsziel wurde der Mannschaft vor Beginn der Meisterschaftssaison 1970/71 gestellt, hat sie in der ersten Halbserie die Anforderungen erfüllt?

Weitestgehend, denn ich muß bei einer kritischen Beurteilung des gegenwärtigen Standes immer wieder davon ausgehen, daß der Prozeß der Neuformierung bei weitem noch nicht abgeschlossen ist und sich deshalb ganz zwangsläufig Leistungsschwankungen bemerkbar machen. Ich persönlich war davon ausgegangen, meine Schützlinge könnten in der ersten Halbserie 14 Punkte holen und ihre sichere Mittelfeldposition in den beiden nächsten Heimspielen gegen den FC Hansa Rostock und gegen Stahl Riesa weiter festigen. Der Doppelpunktvorlust im

Otto-Grotewohl-Stadion gegen den 1. FC Lokomotive machte uns einen Strich durch die Rechnung. Dennoch betrachte ich die Ausgangsbasis als günstig, denn schließlich können wir in der zweiten Hälfte ja zu Hause noch sieben Kämpfe bestreiten.

● Kann man von einer weiteren sichtbaren Qualitätsanreicherung sprechen? Wenn ja, wie äußerte sie sich?

Es ist bekannt, daß wir seit einigen Jahren an der Verbesserung unserer spielerischen Potenzen arbeiten und eine vernünftige Synthese zwischen Kampf- und Einsatzbereitschaft sowie einer überlegten, erfolgsbetonten Spielauffas-

Synthese zwischen Spiel und Kampf weiter anstreben!

sung anstreben. Auf der Grundlage einer intensiven, vielseitigen Trainingsarbeit wurde dieser Prozeß kontinuierlich weitergeführt und vor allem dadurch begünstigt, daß junge Spieler wie Pekarek, Ebert u. a. sich ohne jeglichen Zeitverlust einfügten.

● Wie erklären Sie sich die unbefriedigenden Leistungen in den Auswärts-Begegnungen?

Nicht in jedem Fall kann davon die Rede sein, wir hätten auf gegnerischen Plätzen weit unter unseren Möglichkeiten gespielt. Viermal verloren wir beispielsweise nur mit einem Treffer Unterschied, wobei uns die Kritiker eine durchaus offensivfreudige Einstellung bescheinigten. Unsere Konzeption, aus einer sicheren Abwehr heraus den Gegner mit schnellen, gerad-



schaft aufbringt, unentwegt in die Spitze vorzustoßen. Mit fünf Treffern wies er wohl eindeutig seine verbesserten Torschüßqualitäten nach. Neben ihm zeichnete sich Schüßler durch sein enormes Laufpensum und seine Deckungstreue aus, die jedoch keinesfalls auf Kosten der offensiven Ausstrahlung ging. Nach Kreuls Verletzung kam mit Pekarek ein Spieler ins Kollektiv, dessen bisheriges Entwicklungstempo eine weitere beträchtliche Steigerung erwarten läßt. Torwart Ebert ist ein weiteres typisches Beispiel dafür, daß sich Vertrauen auszahlt.

● In welchem Maße steht und fällt die Sicherheit im Wismut-Spiel mit dem Ausfall des bewährten Kapitäns Dietmar Pohl?

Die Erinnerungen an die beiden Einbrüche gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig (3 : 5) sowie gegen den BFC Dynamo (0 : 3) lassen keine zweideutige Antwort zu: Pohl ist für uns als Deckungsorganisator, als belebendes Element bei der gesamten Spielorganisation einfach nicht zu ersetzen! Von einer Panikstimmung sind wir ungeachtet dessen jedoch weit entfernt, sie würde die Situation ja auch keinesfalls verbessern. Im Gegenteil! Ich hoffe, daß Weikert sein Selbstvertrauen zurückfindet und Haubold neben ihm für größere Ruhe garantiert, als das zuletzt der Fall war.

Harte Schule zahlt sich aus

Es gibt kein „Erfolgsgeheimnis“ dafür, daß sich immer wieder junge, vielversprechende Spieler anbieten

Ein tiefgreifender Generationswechsel geht folgerichtig hier wie da nicht ganz reibungslos vonstatten. Routine und spielerische Ausstrahlungskraft der ausscheidenden bewährten Aktiven sind von heute auf morgen beim besten Willen (noch) nicht durch den Elan der nachdrängenden Talente auszugleichen. Erfahrungswerte, die man sich bei Wismut zu eigen gemacht hat und die im gegenwärtigen Stadium des Neuaufbaus in jeder Hinsicht berücksichtigt werden!

In der systematischen Heranführung vielversprechender junger Spieler an höhere Aufgaben hat sich Wismut in den zurückliegenden Jahren große Verdienste erworben. Sicherlich schuf die Bereitschaft solcher Gemeinschaften wie ISG Sosa, Motor Beiersfeld, Wismut Schneeberg, Motor Lößnitz, SG Zschorlau, Motor Grünhain, Motor Markersbach, Motor Schwarzenberg oder Motor Zwönitz, ihre befähigten Nachwuchskräfte uneigennützig nach Aue zu delegieren, dafür in entscheidendem Maße die Voraussetzung. Im Lößnitztal ließ man jedoch sofort

den zweiten Schritt folgen: Eine echte Leistungsauslese, die nur den Besten die Chance läßt, im Kollektiv der Oberliga Fuß zu fassen! Espig, Hollstein, Pekarek, Schüßler, Spitzner, Weiß sind durch diese harte Schule gegangen – von den im vergangenen Jahr noch in der Junioren-Oberliga eingesetzten Spielern wie Escher oder Henkelmann weiß man, daß sie sich diesem erstrebenswerten Ziel mit aller Leidenschaft verschrieben haben!

Probleme des Generationswechsels gehen an Wismut Aue nicht spurlos vorbei – aber sie werden ohne nennenswerte Schwierigkeiten gemeistert. „Im guten Einvernehmen zu den kleinen Gemeinschaften im Erzgebirge liegt in der Tat eine der Ursachen. Wesentlich erscheint mir allerdings, daß die in frühen Jahren zu uns stößenden Spieler ein Klima vorfinden, das ihre Entwicklung vorbehaltlos beeinflußt und all ihre Kräfte freilegt.“ So Wismut-Sekretär Werner Lorenz, dessen Auffassung wohl kaum Widerspruch herausfordert!

Auch dieses Prinzip hat sich bewährt: Nur jene Spieler bleiben über einen längeren Zeitraum hinweg im Kollektiv der zweiten Mannschaft (die unter Leitung von Horst Neff, der Bezirksliga angehört), die eine klare Perspektive für ihren späteren Oberligaeinsatz haben! Bei Wismut Aue übt man sich, wie die vielen Beispiele zeigen, dabei in Geduld – sie hat sich bisher noch immer ausgezahlt!

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 17.
- Torschützen: 8 (Bartsch 5, Zink 4, Einsiedel und Schüßler je 3 sowie Weiß, Pohl, Kaufmann und Schaller je 1).
- Torverhältnis in H-Spielen: 10 : 2; in A-Spielen: 2 : 12.
- Selbstdtore: 1 – durch Pohl am 6. Spieltag beim 1 : 2 in Berlin gegen den FC Vorwärts.
- Spieler des Tages: 2 – Schaller am 5. und Ebert am 9. Spieltag.
- Beste Platzierung: Dritter nach dem 5. Spieltag.
- Schlechteste Platzierung: Elfter nach dem 12. Spieltag.
- Verwarnungen: 7 an 3 Spieler: Bartsch und Kaufmann je 3, Pohl 1.
- Zuschauerresonanz: Heimspiele (6) – 57 000 ; 9 500 ; Auswärtsspiele (7) – 79 500 / 11 357 ♂.
- Die bisherigen Punktergebnisse: FC Hansa Rostock 1 : 0 (A), Stahl Riesa 0 : 1 (A), FC Rot-Weiß Erfurt 4 : 0 (H), HFC Chemie 0 : 1 (A), Chemie Leipzig 4 : 1 (H), FC Vorwärts Berlin 1 : 2 (A), Sachsenring Zwickau 1 : 0 (H), Dynamo Dresden 0 : 5 (A), FC Carl Zeiss Jena 1 : 0 (H), 1. FC Magdeburg 1 : 2 (A), 1. FC Lok Leipzig 3 : 5 (H), BFC Dynamo 0 : 3 (A) und 1. FC Union Berlin 3 : 0 (H).
- Tore: 1. Halbzeit: 10; 2. Halbzeit: 9.
- Verschuldete Straftöfe: 3 (Tore durch Kreische, Dynamo Dresden, und Geisler, 1. FC Lok Leipzig / einen Straftreffer von Vogel, FC Carl Zeiss Jena, hielt Torwart Ebert).
- Straftreffer für Wismut: 2 (durch Pohl gegen den FC Rot-Weiß Erfurt und Schüßler gegen den 1. FC Union Berlin verwandelt).
- Kopfbalito: 2 durch Einsiedel und Zink gegen Chemie Leipzig.
- Kopftreffer: 1 durch Schlutt.



Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 6. März 1971,

14.30 Uhr

FDGB-Pokal, Viertelfinale

Spiel 54 Dynamo Dresden—Aktivist Schwarze Pumpe
SR. Glöckner, Markranstädt
LR. Herrmann, Leipzig, Horning,
Berlin

Spiel 55 1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock
(Spiel findet am 7. März 1971,
14 Uhr statt)

SR. Riedel, Berlin
LR. Bude, Halle, Scheurell,
Berlin

Spiel 56 BFC Dynamo—HFC Chemie SR. Kunze, Karl-Marx-Stadt
LR. Zilow, Rostock, Kulicke,
Oderberg

Spiel 57 FC Carl Zeiss Jena—1. FC Lok Leipzig
SR. Schulz, Görlitz
LR. Heinemann, Erfurt, Prokop,
Mühlhausen

Die Spielberichtsbogen und eine Durchschrift der Abrechnung sind durch die Schiedsrichter sofort an den Sportfreund Walter Kortemeier, 422 Leuna, Lilienvog 5, zu senden. Bei unentschiedenem Ausgang des Spieles — trotz Verlängerung — findet das Wiederholungsspiel am Mittwoch, dem 17. März 1971, 15.30 Uhr, statt.

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 7. März 1971,

15 Uhr

Liga

Staffel Nord

Spiel 129 BFC Dynamo II—Post Neubrandenburg
SK. BFA Potsdam

Spiel 130 Motor WW Warnemünde—KKW Nord Greifswald
SK. BFA Rostock

Spiel 132 Chemie Wolfen—Vorwärts Stralsund

SR. Welcke, Karl-Marx-Stadt
LR. BFA Karl-Marx-Stadt
Vorwärts Cottbus—Dynamo

Spiel 133 Schwerin SK. BFA Frankfurt

Spiel 134 Stahl Brandenburg—FC Hansa Rostock II
SR. BFA Halle

Spiel 135 Lok Stendal—Vorwärts Berlin II
SR. Anton, Forst
LR. BFA Potsdam

Liga

Staffel Süd

Spiel 129 Chemie Leipzig II—Dynamo Eisleben
SK. BFA Dresden

Spiel 130 Dynamo Dresden II—Motor Nordhausen West
SK. BFA Leipzig

Spiel 131 Vorwärts Meiningen—Motor Steinach
SR. Streicher, Crimmitzschau
LR. BFA Suhl

Spiel 132	Chemie Glauchau—Motor Wema Plauen
Spiel 133	SK. BFA Karl-Marx-Stadt FC Carl Zeiss Jena II gegen BSG Kali Werra
Spiel 134	SK. BFA Erfurt Chemie Böhlien—FSV Lok Dresden
Spiel 135	SR. BFA Cottbus LR. BFA Gera FC Karl-Marx-Stadt gegen HFC Chemie II
Spiel 136	SR. Leder, Jena LR. BFA Gera Sachsenring Zwickau II gegen Wismut Gera
	SR. Günther, Merseburg LR. BFA Halle

Zusatzfestlegung zur Regel 14 „Der Strafstoß“ über das Reglement zur Siegerermittlung durch Strafstoßschießen gemäß § 7 Ziffer 15–17 der Spielordnung des DFV der DDR

1. Nur die Spieler, die sich bei Beendigung des Spieles, d. h. am Ende der Verlängerung auf dem Spielfeld befinden, dürfen am Strafstoßschießen teilnehmen und müssen bis zur Beendigung des Strafstoßschießens auf dem Spielfeld verbleiben.

2. Der Schiedsrichter wählt das Tor aus, auf das alle Strafstoße geschossen werden.

3. Der Schiedsrichter wird in Gegenwart der Mannschaftskapitäne auslosen, welche Mannschaft mit dem Strafstoßschießen beginnt.

4. Jeder Mannschaft stehen zunächst fünf Strafstoße zu; diese sind im Wechsel auszuführen.

5. Sieger ist die Mannschaft, die die meisten Tore erzielt hat.

6. Wenn jede der beiden Mannschaften fünf Strafstoße ausgeführt und dabei die gleiche Anzahl Tore oder aber keine Mannschaft ein Tor erzielt hat, so wird das Strafstoßschießen in gleicher Reihenfolge solange weitergeführt, bis bei einer gleichen Anzahl von Versuchen einer Mannschaft ein Tor mehr erzielt hat als die andere.

7. Jeder Strafstoß muß von einem anderen Spieler ausgeführt werden. Erst wenn alle Spieler einer Mannschaft einschließlich des Torwartes geschossen haben (siehe Punkt 1), darf ein Spieler der selben Mannschaft einen zweiten Strafstoß ausführen.

8. Jeder Spieler, der bei Beendigung des Spieles auf dem Spielfeld war (siehe Punkt 1), darf zu jeder Zeit während des Strafstoßschießens den Platz des Torwartes einnehmen.

9. Mit Ausnahme des Strafstoß ausführenden Spielers und der beiden Torwarte müssen sich alle Spieler während des Strafstoßschießens innerhalb des Mittellinien aufstellen. Der Torwart, der Mitspieler des Strafstoßausführenden ist, muß sich außerhalb des Strafraumes aufhalten, und zwar hinter der parallel zur Torlinie verlaufenden Strafraumlinie einschließlich hinter der Teilkreislinie, also mindestens 9,15 m von der Strafstoßmarke entfernt.

10. Im übrigen gelten die Grundsatzbestimmungen der Regel 14, wobei insbesondere der Punkt 1.9. im Regellehrbuch des DFV der DDR über die Ausführung eines Strafstoßes nach Beendi-

gen vorliegt.

Wo aber soll die Liga-Elf nun die Meisterschafts-Heimspiele der 2. Serie austragen, denn erst ab August kann das Stadion wieder genutzt werden? Diese Frage bereitet zunächst einige Kopfzerbrechen. Nun wurde eine gute Lösung gefunden: Nach Absprachen mit der BSG Motor Süd wurden sich beide Leitungs-

BSG Traktor Löwenberg
(Kreisklasse)
sucht für Turniere noch interessierte Mannschaften
Jugend: 1. Mai
Männer: Pfingsten
Für AH-Mannschaft suchen wir Gegner für Heim- und Auswärtsspiele von März bis Juni.
Angebote erbeten an
Eberhard Butze
1431 Löwenberg, Heideweg 3

gung der regulären Spielzeit zu beachten ist.

Um die Einhaltung der in den Punkten 1 bis 9 genannten Bestimmungen zu gewährleisten, wird einer der Linienrichter den Schiedsrichter dahingehend unterstützen, indem er die Nummern der Spieler beider Mannschaften, die einen Strafstoß ausgeführt haben, notiert. Der andere Linienrichter achtet auf die Spieler, die sich innerhalb des Mittellinien verbleiben haben.

Aenderungen

der Ziffern 15–17 des Paragraphen 7 der Spielordnung des DFV der DDR

Im § 7 der Spielordnung des DFV der DDR wird nachstehende Veränderung vorgenommen:

Ziffer 15: der letzte Satz lautet: „Ist auch dann noch keine Entscheidung gefallen, wird die Entscheidung durch Strafstoßschießen nach der Zusatzfestlegung zur Regel 14 im Regelwerk des DFV der DDR herbeigeführt.“

Ziffer 16: im letzten Satz sind die Worte — nach Ziffer 17 — zu streichen.

Ziffer 17: der 3. Satz lautet: „Ergebnis auch diese Testwettbewerb keine Entscheidung, ist ein Entscheidungsspiel auf neutralem Platz auszutragen, das erforderlichenfalls ebenfalls zu verlängern und darüber hinaus durch Strafstoßschießen zu entscheiden ist.“ Der nachfolgende Text ist zu streichen.

Aenderung im Anschriftenverzeichnis

Seite 3 BSG Stahl Brandenburg: Zu 5.: Sportplatzänderung: Infolge Überholungsarbeiten im Stahl-Stadion finden die Heimspiele der II. Halbserie 1970/71 auf dem Werner-Seelenbinder-Sportplatz, Brielower Straße, statt.

Seite 7 Spielkommission und Seite 8 SchR-Kommission: Die neue Anschrift des Sportfreundes Fritte Köpcke lautet: 1903 Wusterhausen, Karl-Liebknecht-Straße 54.

Seite 30 ASV Vorwärts Stralsund: Zu 2.: Die neue Ruf-Nummer des Sportfreundes Werner Uhlendorf lautet: 32 31 50 (dienstlich).

FC Vorwärts Berlin. Neue Telefonnummer der Geschäftsstelle: 4 82 87 93.

Mitteilungen

Wegen Vorbereitung des Stadions der Freundschaft zum EM-Spiel gegen Luxemburg trägt die BSG Wismut Gera nachfolgende Heimspiele im Arthur-Becker-Stadion aus:

28. 2. 71 BSG Wismut Gera—Dynamo Eisenhüttenstadt

14. 3. 71 BSG Wismut Gera—Chemie Leipzig II

28. 3. 71 BSG Wismut Gera—Dynamo Dresden II

11. 4. 71 BSG Wismut Gera—Vorwärts Melchingen

Gromotka,

Vorsitzender der Spielkommission

Die Schiedsrichter und Beobachter der Oberliga und Liga in DFV-Regie, die nicht am Lehrgang in Zinnowitz teilnehmen, senden ihre Ausweise zur Verlängerung für das Jahr 1971 an den Sportfreund Horst Schröder, 701 Leipzig, Richard-Wagner-Straße 13–410.

Köpcke,
Vorsitzender der Schiedsrichterkommission

Die Torschützen der DDR-Nationalmannschaft

(Stand vom 15. 2. 1971)

Tore — Spieler/Club — Gegner
17 Frenzel, Henning (1. FC Lok Leipzig)

(62 Gui, Gui; 65 Uru; 66 Swd, Chi, Rum; 67 Nie, Nie, Nie, Ung, Ung; 69 VAR, VAR, VAR, SU, Wal; 71 Uru).

16 Nöldner, Jürgen (FC Vorwärts Berlin)

(60 Fin, Fin, Tun; 61 Mar; 63 Rum, Ung; 64 Cey; 65 Ost, Bul, Ost; 66 Swd, Swd, Chi, Rum, SU; 67 Swd).

14 Vogel, Eberhard (FC Karl-Marx-Stadt/FC C. Z. Jena)

(62 Gui; 65 Ung, Bul; 66 Chi, VAR; 67 Nie; 69 Ita, VAR, Wal; 70 Pol, Irak, Pol, Lux, Eng).

13 Schröter, Günther (BFC Dynamo) (57 Lux; 58 Nor, Nor, Nor, Rum, Nor; 59 CSSR, Fin; 62 Dän, Dän, Dän, Jug, Rum).

12 Erler, Dieter (FC Karl-Marx-Stadt)

(60 Fin; 61 Nie, Ung, Pol; 62 SU, CSSR, Mali, Mali; 63 Ung; 66 VAR, VAR, Pol).

12 Ducke, Peter (FC Carl Zeiss Jena) (60 Fin, Mar; 61 Ung; 63 CSSR, Rum, Eng; 65 Uru, Ung, Ung; 70 Irak, Irak, Nie).

12 Kreische, Hans-Jürgen (Dynamo Dresden)

(68 CSSR; 69 Ita, VAR, VAR; 70 Irak, Pol, Pol, Lux, Lux, Lux, Lux; 71 Chi).

11 Wirth, Günther (FC Vorwärts Berlin)

(55 Rum; 56 Ino, Bul; 57 Lux, Wal, CSSR; 58 Nor, Rum; 59 Ino; 62 Jug, Rum, Rum).

10 Tröger, Willy (Wismut Aue) (55 Rum, Rum, Bul; 56 Pol, Ino, Ino; 57 Lux, Wal; 58 AlB, Bul).

6 Löwe, Wolfram (1. FC Lok Leipzig) (67 Dän; 68 Pol, Wal; 69 VAR, SU, Wal).

5 Müller, Helmut (FC Carl Zeiss Jena)

(57 CSSR; 58 Nor, Nor; 60 Tun, Mar, 59 Ino; 62 Jug, Dän; 63 Ung; 66 Swd).

5 Kleiminger, Heino (FC Hansa Rostock)

(63 Eur; 64 Cey, Cey, Cey, Cey).

4 Stöcker, Herrmann (1. FC Magdeburg) (63 Eur; 64 Cey, Cey, Cey).

4 Körner, Gerhard (FC Vorwärts Berlin)

(63 Eur; 66 Pol; 67 Dän; 69 Irak).

4 Fräsdorf, Otto (FC Vorwärts Berlin)

(63 Eur; 64 Cey; 66 Chi, SU).

4 Pankau, Herbert (FC Hansa Rostock)

(66 VAR; 67 Dän, Dän, Rum).

3 Irmischer, Harald (Sachsenring Zwickau/FC C. Z. Jena)

(66 VAR; 67 Rum; 68 CSSR).

3 Sparwasser, Jürgen (1. FC Magdeburg)

(69 VAR, VAR, VAR).

3 Stein, Helmut (FC Carl Zeiss Jena) (70 Pol; 71 Uru, Uru).

2 Franz, Rainer (Sachsenring Zwickau)

(59 CSSR, Fin).

2 Heine, Werner (BFC Dynamo) (60 Fin; 63 Ung).

2 Meyer, Lothar (FC Vorwärts Berlin)

(60 Tun, Mar).

2 Nachtigall, Rainer (FC Vorwärts Berlin)

(62 Rum; 63 Bul).





EM

● Gruppe 5 in Brüssel: Belgien—Portugal 3 : 0 (1 : 0)

Belgien: Plot, Heylens, De-walque. Plaskie, Thissen, van Moer, van den Dale, van Himst, Semmling (ab 46. Thio), Lambert, de Nul.

Portugal: Damas, Malta da Fluva (ab 46. Rebello), Humberto, Rolando, Hilario, Pavao, Peres (ab 73. Guerreiro), R. Rodrigues, Baptista, Eusebio, Simoes.

Schiedsrichter: Pintado Viu (Spanien); Zuschauer: 30 000; Torfolge: 1 : 0 Lambert (15.), 2 : 0 Lambert (67., Foulstrafstoß), 3 : 0 de Nul (85.).

Als die „Roten Teufel“ nach der Pause das Tempo forcieren und vor allem von Moer und van Himst ihre Einsatzbereitschaft steigerten, gerieten die Portugiesen klar ins Hintertreffen. Eusebio und Simoes wurden jederzeit souverän beherrscht.

Belgien 3 : 0 6:0
Portugal 2 : 1 3:2
Schottland 2 : 1 3:2
Dänemark 3 : 0 4:6

● Gruppe 8 in Tirana: Albanien—BRD/WB 0 : 1 (0 : 1)

Albanien: Dinella, Gjika, Dhales, Kasmi, Cani, Vaso, Ceco, Ragami, Bizi, Pano, Ziu.

BRD/WB: Maier, Vogts, Schnellinger, Weber, Patzke (ab 67. Bella), Beckenbauer, Netzer, Overath, Grabowski, Müller, Heynckes.

Schiedsrichter: Betschirow (Bulgarien); Zuschauer: 27 000; Torschütze: 0 : 1 Müller (38.).

Die Gäste ließen es vor allem im Mittelfeld an Konstruktivität fehlen und verdankten

ihren knappen Sieg in erster Linie dem stark aufspielenden Schnellinger. Er bewahrte Ruhe und Umsicht, als die technisch verbesserten, taktisch aber nach wie vor zu wenig abgeklärt wirkenden Albaner später aufkamen.

Türkei 2 : 3:2 3:1
BRD/WB 2 : 2:1 3:1
Polen 1 : 3:0 2:0
Albanien 3 : 1:0 0:6

NIEDERLANDE

Alkmaar—Twente 0 : 2, Eindhoven—Sparta 0 : 0, Breda—Excelsior 1 : 0, Holland Sport gegen Telstar 1 : 1, Ajax—Volendam 4 : 0, Haarlem—DWS 2 : 2, Utrecht—ADO 3 : 1, Feijenoord—Maastricht 1 : 0, Deventer—Nijmegen 2 : 2.

Feijenoord Rotterdam 22 : 48:16 35
Aj. Amsterd. (M, P) 22 : 55:13 34
PSV Eindhoven 22 : 52:13 34
Sparta Rotterdam 22 : 36:17 34
FC Twente 22 : 33:9 32
ADO Den Haag 22 : 41:18 31
FC Utrecht 22 : 34:43 24
NEC Nijmegen 22 : 26:26 21
Go Ahead Deventer 22 : 26:32 20
Telstar Velsen 22 : 25:32 18
NAC Breda 22 : 26:33 18
MVV Maastricht 22 : 23:31 17
Holland Sport 22 : 20:29 17
DWS Amsterdam 22 : 17:34 17
Volendam (N) 22 : 21:38 14
Haarlem 22 : 17:41 11
Excels. Rotterd. (N) 22 : 17:43 10
Alkmaar 67 22 : 15:57 9

ENGLAND

Arsenal gegen Ipswich Town 3 : 2, Blackpool gegen Derby County 0 : 1, Crystal Palace gegen Coventry City 1 : 2, Everton gegen Liverpool 0 : 0, Leeds United gegen Wolverhampton Wanderers 3 : 0, Manchester United gegen Southampton 5 : 1, Newcastle United gegen Tottenham 1 : 0, Nottingham gegen Burnley 1 : 0, West Bromwich Albion gegen Huddersfield 2 : 1, West Ham gegen Manchester City 0 : 0.

Nachtrag: Liverpool gegen West Ham 1 : 0, Southampton gegen Everton 2 : 2, Chelsea gegen Nottingham 2 : 0, Derby County gegen Crystal Palace 1 : 0, Tottenham gegen West Bromwich Albion 2 : 2.

Guarani Asuncion, Union Espanola Santiago, Colo Colo Santiago. Gruppe 5: Emelec Guayaquil, Barcelona Guayaquil, Juniors Baranquilla, Deportivo Cali.

Janos Tichy (36), einer der besten ungarischen Stürmer, wird im Verlauf der am 7. März beginnenden Meisterschafts-Rückrunde Abschied vom aktiven Sport nehmen. Nach eigenen Aussagen will der Honved-Spieler, der gemeinsam mit Göröcs und Albert jahrelang das überall gefürchtete Innenatrio der ungarischen Nationalmannschaft bildete, bestensfalls noch an fünf Punktekämpfen seines Clubs teilnehmen.

Perico Leon (26), Perus trickerreicher und schneller Innenstürmer, wurde von Alianza Lima nach Uruguay zu Penarol Montevideo transferiert.

Laszlo Fazekas (23), Ungarns „Fußballer des Jahres 1970“, zog sich bei

Leeds United 29 : 50:20 45
Arsenal London 28 : 51:23 42
Chelsea London (P) 29 : 39:32 36
Wolverh. Wand. 29 : 48:44 36
FC Liverpool 29 : 23:16 35
Tottenham Hotspur 28 : 41:27 33
Manchester City 28 : 36:25 32
FC Southampton 29 : 33:32 32
Coventry City 29 : 27:28 30
Crystal Palace 29 : 27:26 29
Stoke City 28 : 34:33 28
Manchester United 28 : 40:43 28
Everton (M) 29 : 40:41 28
Newcastle United 29 : 30:34 28
Derby County 28 : 39:39 27
West Bromw. Alb. 29 : 43:52 26
Huddersf. Town (N) 29 : 27:33 23
Ipswich Town 27 : 25:28 21
Nottingh. Forest 27 : 25:37 21
West Ham United 28 : 33:48 18
Burnley 28 : 19:48 14
Blackpool (N) 29 : 24:52 14

Olympique Marseille 22 : 30:25 32
AS St. Etienne (M, P) 22 : 40:33 23
FC Nantes 22 : 38:35 27
FC Metz 22 : 29:23 27
Stade Rennes 22 : 40:25 26
FC Sochaux 22 : 35:29 23
Olympique Nimes 22 : 39:34 23
Olympique Lyon 22 : 30:34 22
Red Star Paris 21 : 27:30 21
Ajaccio 22 : 29:31 21
FC Nancy (N) 22 : 25:37 21
Stade Reims 22 : 28:23 26
FC Angers 22 : 33:41 20
OGC Niiza (N) 21 : 28:29 19
Angouleme 21 : 19:28 19
Racing Strasbourg 21 : 27:30 18
Girond. Bordeaux 22 : 32:37 17
Sedan/RCP 22 : 25:36 15
Valenciennes 22 : 25:50 15
Bastia 22 : 25:50 15

SCHOTTLAND

Aberdeen gegen Rangers 0 : 0, Ayr gegen Hibernian 2 : 0, Cowdenbeath gegen Clyde 1 : 1, Dundee United gegen Kilmarnock 3 : 2, Falkirk gegen Morton 2 : 1, Hearts gegen FC Dundee 0 : 0, Motherwell—Dundee 4 : 3, St. Mirren gegen St. Johnstone 0 : 1.

FC Aberdeen (P) 25 : 53:11 41
Celtic Glasgow (M) 24 : 60:15 40
St. Johnstone 25 : 45:36 32
Glasgow Rangers 24 : 41:22 30
FC Falkirk (N) 24 : 33:29 27
FC Dundee 24 : 38:37 27
FC Motherwell 24 : 34:32 25
Hearts of Mid. 24 : 25:22 24
Hibern. Edinburgh 25 : 30:33 24
Airdrieonians 24 : 37:44 23
FC Morton 25 : 32:35 23
Dundee United 23 : 33:38 23
Clyde Glasgow 22 : 25:37 21
FC Kilmarnock 25 : 31:51 17
Ayr United 25 : 29:42 18
St. Mirren 25 : 29:43 16
Dunf. Athletic 24 : 33:46 14
FC Cowdenb. (N) 24 : 19:54 9

FRANKREICH

Ajaccio—Lyon 0 : 0, Angers gegen Nantes 0 : 1, Bordeaux gegen Metz 1 : 1, Nancy—Angouleme 2 : 1, Nimes—Rennes 3 : 2, Red Star Paris—Bastia 1 : 1, St. Etienne—Valenciennes 4 : 0, Sedan—Marseille 1 : 2, Strasbourg—Sochaux 2 : 1.

einem Autounfall einen Bruch des Unterarms zu. Sein Wagen besaß nach einem Zusammenprall mit einem Lkw, der ihm die Vorfahrt genommen hatte, nur noch Schrottwert. Der 14fache Nationalspieler hofft für Ende März auf seine Rückkehr ins Kollektiv von Dozsa Ujpest Budapest.

Juventus Turin erreichte am Mittwoch das Halbfinale im Wettbewerb der europäischen Messestädte. Nach Ende der regulären Spielzeit hatte FC Twente/Enschede den 0 : 2-Rückstand aus dem Hinspiel durch Pahlplatz (11.) und Drost (50.) zwar ausgeglichen, doch zwei Treffer von Anastasi in der 97. und 99. Minute führten vor 25 000 Zuschauern die Entscheidung zugunsten der Italiener herbei.

Westdeutschlands Auswahl „Unter 23“ kam gegen Albaniens Nachwuchs in Elbasan zu einem 2 : 0 (1 : 0)-Erfolg. Köppel (4.) sowie Flohé (64.) erzielten die Treffer.

EINWÜRFE

Mit einer ausgezeichneten Besetzung beginnen in den nächsten Tagen die Finalspiele um den südamerikanischen Pokal. Nach mehrjähriger Abwesenheit nehmen diesmal wieder die brasiliianischen Spitzenmannschaften daran teil. Cupverteidiger Estudiantes de La Plata hat sich automatisch für die Halbfinalrunde qualifiziert, die zwei Gruppen zu je sechs Mannschaften umfaßt. Für die Vorrunde wurde folgende Gruppeneinteilung vorgenommen: Gruppe 1: Universitario Lima, Sporting Cristal Lima, Boca Juniors Buenos Aires, Rosario Central. Gruppe 2: Nacional Montevideo, Penarol Montevideo (Sieger 1960, 1961 und 1966), Chavo Petrolero La Paz, The Strongest La Paz. Gruppe 3: Palmeiras Sao Paulo, Fluminense Rio de Janeiro, Deportivo Italia Caracas, Deportivo Galicia Caracas. Gruppe 4: Cerro Porteno Asuncion,

einem Autounfall einen Bruch des Unterarms zu. Sein Wagen besaß nach einem Zusammenprall mit einem Lkw, der ihm die Vorfahrt genommen hatte, nur noch Schrottwert. Der 14fache Nationalspieler hofft für Ende März auf seine Rückkehr ins Kollektiv von Dozsa Ujpest Budapest.

Juventus Turin erreichte am Mittwoch das Halbfinale im Wettbewerb der europäischen Messestädte. Nach Ende der regulären Spielzeit hatte FC Twente/Enschede den 0 : 2-Rückstand aus dem Hinspiel durch Pahlplatz (11.) und Drost (50.) zwar ausgeglichen, doch zwei Treffer von Anastasi in der 97. und 99. Minute führten vor 25 000 Zuschauern die Entscheidung zugunsten der Italiener herbei.

Westdeutschlands Auswahl „Unter 23“ kam gegen Albaniens Nachwuchs in Elbasan zu einem 2 : 0 (1 : 0)-Erfolg. Köppel (4.) sowie Flohé (64.) erzielten die Treffer.

M 1: Wismut Gera—Dynamo Eisleben
M 2: Motor Wema Plauen—Vorwärts Meiningen
M 3: FSV Lok Dresden—FC Carl Zeiss Jena II
M 4: Motor Steinach—Dynamo Dresden II
M 5: Motor Nordhausen West—Chemie Leipzig II
M 6: HFC Chemie II—Chemie Böhlen
M 7: Sachsenring Zwickau II—FC Karl-Marx-St.
M 8: BSG Kali Werra—Chemie Glauchau
M 9: TSG Wismar—Lok Stendal
M 10: Dynamo Schwerin—Chemie Wolfen
M 11: KWD Nord Greifswald—BFC Dynamo II
M 12: FC Vorwärts Berlin II—Stahl Brandenburg
M 13: Vorwärts Stralsund—Stahl Riesa
M 14: Post Neubrandenburg—1. FC Union Berlin

Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 2

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE
FUWO
Deutscher Fußball-Verein der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horsch Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Drukerel „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigen-Annahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28–31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck, „Die Neue Fußballwöche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 208 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.

Paradestück: Der Angriff

Kees van den Berg, Rotterdam: Cruijff, Lippens und Keizer werden Sturmtrio gegen Luxemburg bilden / Besetzung der Abwehr noch ungewiß

Für das am Mittwochabend um 20.15 Uhr im Feijenoord-Stadion von Rotterdam stattfindende EM-Qualifikationstreffen gegen Luxemburg hat Auswahltrainer Dr. Franz Fadrone eine erstklassige Besetzung angeboten. Nicht nur, daß der seit Wochen in Hochform aufspielende Cruijff wieder dabei ist — erstmals erhält auch der beim westdeutschen Bundesligaverteiler FC Rot-Weiß Essen unter Vertrag stehende gebürtige Holländer Lippens eine Chance. Das läßt die klare Schlussfolgerung zu, daß unsere Auswahl mit insgesamt drei echten Angriffsspitzen (hinzukommt Keizer) gegen die leistungsmäßig sicherlich klar unterlegenen Luxemburger einen souveränen Sieg herauschießen wird.

Dennoch gibt es auch für diesen Vergleich Sorgen in unserem Lager. Sie beziehen sich auf die Abwehr, deren namentliche Zusammensetzung bis jetzt noch nicht endgültig feststeht. Israels Nominierung im Zentrum lenkt keinesfalls von den Problemen ab, die auf den Außenverteidigerpositionen existieren. Beim 2 : 2 des FC Twente/Enschede gegen Juventus Turin (erst in der Verlängerung holten die Italiener den 0 : 2-Rückstand auf!) begünstigte Drost beide Treffer Anastasis. So ist sein Einsatz mit einem gewissen Risiko verbunden. Rechts plädiere ich für Suurbier von Ajax Amsterdam, dessen Offensivfreude unserer Auswahl nur gut tun kann.

FC Varzim 20 : 20:35 16
CUF Barreiro 20 : 22:29 15
Barreirense 20 : 14:25 15
Boavista Porto 20 : 14:35 15
Vitoria Guimaraes 20 : 13:21 14
Leixoes Porto 20 : 14:38 14

ÖSTERREICH

Pokal-Viertelfinale: Wacker Wien—Rapid Wien 0 : 5, Sturm Graz—Austria Salzburg 1 : 0, Vienna Wien—VOEST Linz 2 : 1, Austria Wien—Grazer AK 1 : 0.

BRD/WB

Pokal-Viertelfinale: Fortuna Düsseldorf — Puppertaler SV 4 : 0, Eintracht Frankfurt—1. FC Köln 1 : 4, Hamburger SV—Borussia Dortmund 3 : 1, FC Hertha BSC Westberlin—Borussia Mönchengladbach 1 : 3, FC Kaiserslautern—Bayern München 1 : 1, n. Verl. MSV Duisburg—Tasmania 1900 Westberlin 2 : 0, FC Schalke 04—VfR Heilbronn 4 : 0, Holstein Kiel—Rot-Weiß Oberhausen 2 : 5 n. Verl.

Zweimal 0 : 0 trennen sich die Nationalmannschaften Mexikos und der UdSSR in Länderspielen am Mittwoch in Guadalajara und am Freitag in Mexiko-Stadt.

Vizeweltmeister Italien verlor am Sonnabend in Cagliari ein Länderspiel gegen Spanien mit 1 : 2. Die Gäste führten bereits zur Pause durch Pirri (35.) und Uriarte (40.) mit 2 : 0, ehe die Sisti in der Schlussphase für den Anschlußtreffer sorgte (80.).

Nordirland und Schottland trennen sich in einem Amateur-Länderspiel am Freitag in Belfast 1 : 1 (0 : 0).

Algériens Nationalmannschaft erreichte in einem Übungsspiel am Donnerstag in Algier ein 3 : 3 gegen Ferencvaros Budapest.

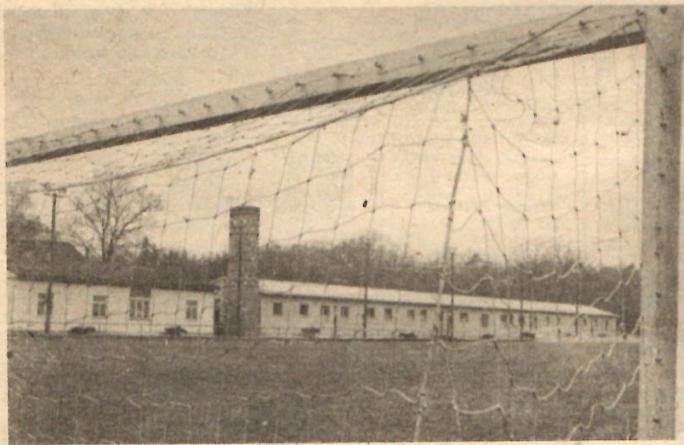
Auslosung am 25. März

- Die Halbfinalespiele in den europäischen Pokalwettbewerben der Landesmeister und der Pokalsieger werden am 25. März im Zürcher Hotel „St. Gotthard“ ausgelost.
- Der FC Vorwärts Berlin und PSV Eindhoven werden ein eventuell erforderliches Entscheidungsspiel im Viertelfinale des Cups der Pokalsieger am 31. März in der Schweiz austragen. Diese Absprache wurde von der UEFA bestätigt.
- Vom 28. bis 30. Juni findet in Kloster bei Davos ein UEFA-Lehrgang für Nationalmannschaftstrainer sowie Leiter der Technischen Abteilungen der europäischen Fußballverbände statt. Dem DFV der DDR ging dafür eine Einladung zu.

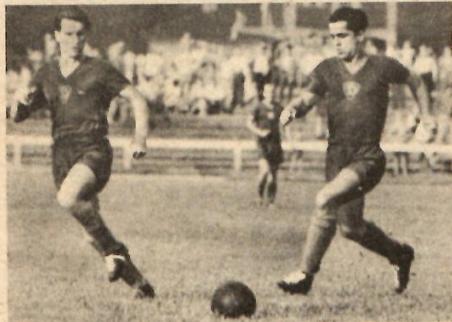
Hohe Ehrung für Erwin Vetter



Alte Försterei blitzt und blinkt



Als wahres Schmuckstückchen und schon in einem vorfrühlingshaften Gewand präsentierte sich die Alte Försterei zum ersten Vorbereitungsspiel des 1. FC Union Berlin auf die zweite Halbserie gegen Vorwärts Cottbus. Der Ausbau der Anlage hat weitere Fortschritte gemacht. Nun ist auch der Sozialtrakt (siehe unser Bild) mit Umkleidekabinen, Duschräumen, Unterrichts- und Trainerzimmer fertiggestellt. Zwei Hartplätze und ein Rasenplatz (dazu eine Trainingsflutlichtanlage) gesellen sich zu den bereits vorhandenen drei Spielflächen. Alles blitzt und blinkt – auch ein Verdienst des Sportstätteneitleiters Gerd Kaminski, des Platzmeisters Joachim Bindsell und der weiteren Mitarbeiter.



Sie
bleiben
dem
Fußball
treu

WOLFGANG OESER

Als Wolfgang Oeser aus dem Leistungskollektiv der 1. Mannschaft von Dynamo Dresden verabschiedet wurde, standen gut 700 Spiele auf seinem Konto. Absolviert in den Jahren von 1956 bis 1967 als Mittelfeldspieler und mit den Merkmalen eines Kämpfertyps, der auch eine technisch gute Klinge schlug.

Seit reichlich drei Jahren hat Wolfgang (auf unserem Bild

links) die 1. Jugendmannschaft der Dynamos in seine Obhut genommen, und das mit sichtlichem Erfolg. Dritter der Bezirksmeisterschaft (1968/69), Bezirksmeister, Bezirks-Hallenmeister sowie Dritter der DDR-Meisterschaft (1969/70), Bezirks-FDGB-Pokalsieger und wiederum Erster der Bezirks-Hallenmeisterschaft (1970/71) – so lauten die Statistiken. Und auch die Tatsache, daß mit Hubert Ganzera und Joachim Wenzel (aus dem Mannschaftsjahrgang 1968/69) Akteure er-

Im Auftrage des Ministerrats der DDR verlieh am vergangenen Donnerstag der Staatssekretär im Staatssekretariat für Körperfikultur und Sport, Roland Weißig, an Sportler, Trainer, Funktionäre und Sportwissenschaftler den „Guts-Muths-Preis“ sowie die Ehrentitel „Verdienter Meister des Sports“ und „Meister des Sports“.

Für seine nunmehr 17jährige Tätigkeit im Fußballverband wurde u. a. auch Erwin Vetter (50), Vizepräsident des DFV der DDR, mit dem Titel „Verdienter Meister des Sports“ geehrt. „Ich werte das als Anerkennung für die ganze Schiedsrichterbewegung unserer Republik. Ich freue mich besonders, weil damit unsere gesellschaftliche Arbeit gewürdig wird“, sagte Erwin Vetter, lange Jahre einer unserer besten Schiedsrichter, nach der Auszeichnung. Er wurde nach der Rückkehr der Nachwuchsauswahl von DFV-Präsident Riedel (rechts) und Generalsekretär Schneider (Mitte) beglückwünscht.

das FUWO thema



Von Otto Schaefer

Das 71er Jahr ist knapp zwei Monate alt. Doch für zwei Auswahlmannschaften unserer Republik – die Nationalelf und die Nachwuchsviertretung – brachten diese beiden Monate bereits ein reichhaltiges Wettkampfprogramm.

Die rein sportliche Bilanz beider Mannschaften kann sich sehen lassen. Sie ist makellos, weil keine einzige Niederlage aus sechs bzw. neun Spielen zu Buche steht. „Aber überschätzen wir das alles nicht“, sagte mir Magdeburgs Stürmer Heinz Oelze am Donnerstag auf dem Flughafen in Berlin-Schönefeld. Ich glaube, er hat damit ausgedrückt, was wir angesichts der erfreulichen sportlichen Ausbeute dieser Tourneen nie aus dem Auge verlieren dürfen: Den wahren Wert der gezeigten Leistungen müssen beide Mannschaften in den kommenden Bewährungsproben, nämlich der Qualifikation für die Olympischen Spiele und die Europameisterschaft, nachweisen. Unter diesem Aspekt gesehen, sind die Erfolge in Südamerika und den arabischen Ländern eine Aufmunterung und eine wohlthuende Prise für das Selbstvertrauen.

Es wäre sicher zu einseitig, wollte man diese strapaziösen Reisen unserer Auswahlspieler nur mit der Elle der Spielresultate messen. Ich halte das Auftreten beider Mannschaften auch in anderer Hinsicht für sehr wertvoll. Angefangen von den Neulingen bis zu den Routinierten haben alle Spieler den Sport in unserer Republik würdig repräsentiert. Mit wem ich auch immer in diesen Tagen gesprochen habe – ein Tenor schälte sich heraus. Nämlich der, daß unsere Akteure überall mit äußerster Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft aufgenommen und empfangen wurden. Daraus spricht eine Wertschätzung für unseren Sport, das drückt Hochachtung gegenüber unserem Staat aus. Unsere Jungen blieben bescheiden und höflich, boten ihren Gastgebern Hilfe an, wenn sie helfen konnten. Ein typisches Beispiel dafür sind die Trainingsnachmitäg, die die Spieler der Nachwuchsauswahl gemeinsam mit ihren „Kollegen“ absolvierten. Trotz sprachlicher Schwierigkeiten verstand man sich prächtig – bedarf es eigentlich eines deutlicheren Beweises für den Gedanken der Freundschaft und der Verständigung, den unsere Fußballer in ferne Länder trugen? Ich glaube kaum.

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 22. 2. 1941: Jürgen Nöldner (FC Vorwärts Berlin), 22. 2. 1946: Helmut Gaube (1. FC Magdeburg), 23. 2. 1951: Hartmut Meinert (HFC Chemie). Unseren Glückwunsch auch Heinz Schmidt, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am 24. 2. seinen 31. Geburtstag feiert.

Der 1. FC Lokomotive Leipzig und Rumäniens Oberligavertreter Juul Petroseni stehen sich am Sonntag in einem internationalen Freundschaftsvergleich gegenüber. – Arno Zerbe kann nach gut überstandener Schleimbeutel-Operation wieder mit dem Training beginnen, während Peter Gießner an einer Leistenzerrung laboriert.

Trotz einer 2:0-Führung mußte sich die DDR-Juniorenauswahl beim Ligavertreter Chemie Glashau mit einem 2:2 zufriedengeben.

wuchsen, die heute in der Liga-Elf von Dynamo keine schlechte Figur machen, und daß mit Roland Berg, Matthias Müller und Matthias Donitz drei Jungen zum Auswahlkader 1973 gehören, spricht dafür, daß Fähigkeiten und Vorbildwirkung Wolfgang Oesers auf fruchtbaren Boden fallen.

„Ich sehe meine Aufgabe darin, die Jungen an hohe Anforderungen zu gewöhnen, möglichst viele von ihnen für die Leistungsspitze zu entwickeln. Dabei kommt es uns darauf an, die jungen Fußballer zu allseitig gebildeten Menschen zu erziehen. Deshalb zählen bei uns nicht nur die sportlichen Leistungen, sondern im gleichen Maße auch die schulischen, und dieser Zielstellung dient auch die politische Bildung, die wir den Jungen vermitteln.“ So Wolfgang Oesers Resümee. Der inzwischen 39 Jahre alte Behördenangestellte hat dem Fußball übrigens noch nicht Valet gesagt, denn wenn die Altliga von Dynamo Dresden antritt, dann steht meist sein Name mit auf dem Spielformular.

HERBERT HEIDRICH

CHANCEN NUTZEN – NOCH HEUTE TOTO SPIELE